

Erstausg. 6 mm. 100 Stk. mit 100 Stk. Beilagen, 100 Stk. mit 100 Stk. Beilagen, 100 Stk. mit 100 Stk. Beilagen...

Sächsisches Volksblatt

Für christliche Politik und Kultur

Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Verlag...

Redaktion des Sächsischen Volksblattes...

Reichsrat und Preußen-Frage

Vor einer neuen Erörterung des Konflikts Preußen-Reich im Reichsrat

Nachklang zum Neujahrsempfang

vdj. Berlin, 2. Januar.

Zu den Ausführungen, die namens des Reichsrates der preussische Ministerialdirektor C o h m a n n beim Neujahrsempfang...

in den weiteren Tagungen des Reichsrates etwa Mitte Januar die Frage Reich-Länder wiederum eine große Rolle spielen werde.

Insondere könne man einen bayerischen Vorstoß erwarten, wie ja der Führer der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schüller, schon kürzlich angedeutet habe...

zu stark beeinträchtigt werden könnte. Unter diesen Umständen meint man in politischen Kreisen...

Von amtlicher Seite wird betont, daß die Behauptung, es sei bei dem Empfang der Reichsratsvertreter dadurch zu einem Zwischenfall gekommen...

Oesterreich, eine Anleihe und große Politik

(Von unserem Vertreter.)

F. R. Wien, 30. Dezember.

Ein gigantischer Kampf um eine geringfügige Anleihe ist glücklich zu Ende getämpft. Sechsmonatiges Rätselraten ist nun doch glatt ausgegangen...

Zusammenarbeit Hoover-Roosevelt

Hoffnungen auf Aktivierung der Außenpolitik Amerikas

wtb. London, 2. Januar.

Der Korrespondent der Times in Washington meldet: Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß eine unaußfallige und genügend

wirksame Methode des Verkehrs zwischen der schiedenden und der kommenden Regierung gefunden

worden ist, und daß die Arbeit des Vorbereitenden Ausschusses der Weltwirtschaftskonferenz nicht unter der Möglichkeit leiden wird, daß Roosevelt nach Uebernahme des Präsidentenamtes irgendwelche Änderungen verlangt.

Hoffnung auf ein konsequentes amerikanisches Handeln in auswärtigen Fragen

bestehen. Der Korrespondent fügt hinzu, Roosevelt habe für nächsten Donnerstag zehn führende Demokraten zu sich geladen, um mit ihnen innerpolitische Fragen zu besprechen...

Daß eine Aktivierung der Außenpolitik Amerikas außerordentlich wünschenswert wäre, haben wir an dieser Stelle wiederholt zum Ausdruck gebracht.

Frankreich-Spanien

Italienische Besorgnisse wegen Malvos Reise nach Mallorca

cnb. Rom, 2. Januar.

Die Reise Malvos nach Mallorca veranlaßt den Pariser Korrespondenten der Turiner Stampa zu einem Alarmruf. Malvo, der eine Reihe von Erkundungsreisen an der Küste von Mallorca machen werde...

politischen und militärischen Durchdringung Spaniens bisher bedient habe. Seine Reise sei ein Beweis dafür, daß die Dinge in bezug auf die Errichtung einer ausschließlich für Frankreich bestimmten Flottenbasis auf den Balearen Inseln ziemlich weit gediehen sein müssen.

wtb. Paris, 2. Januar.

La Republique regt an, das italienisch-französische Problem durch Konzessionen in Afrika zu bereinigen. Frankreich könne dafür sorgen, daß Abessinien Italien als Interessensphäre überlassen werde.

Italien ein Mandat über Liberia zu übertragen.

Das Blatt hält es auch nicht für unmöglich, daß mit französischem Geld die wirtschaftliche Durchdringung des Balians durch Italien gefördert werden könne.

\* Das berühmte Elfton-Hotel, das in unmittelbarer Nähe der Niagara-Fälle gelegen ist, wurde am letzten Tage des Jahres 1932 durch einen Brand zerstört.

Augen bei Eltern gerade bei zur Stelle sein, wo der Stern der Schale nicht hinterläßt.

Cartoffel todten

Eine gute, möglichschöne Cartoffel auf den Tisch zu bringen, wird in sehr vielen Fällen bei Soustun nicht immer



# Preußen spart weiter

## Vor Erlass einer neuen Verordnung zur Verbilligung der Gemeinde-Verwaltung

Berlin, 2. Januar.

In unterrichteten Kreisen hört das Nachrichtenbüro des vdg., daß in Preußen der Erlass einer neuen Verordnung über die Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung bevorsteht. Nachdem durch solche Verordnungen bisher die Neueinteilung der Landkreise, die Zusammenlegung von Ober- und Regierungspräsidien, die Auflösung von Provinzialhochschulen, die Auflösung des Wohlfahrtsministeriums usw. geregelt wurde, sollte die neue Verordnung

### Reformmaßnahmen bei den bestehenden Städte-, Kreis- und Gemeindeordnungen

bringen. Der Umfang der Regierungsbehörden und der Verwaltungsgerichtsbarkeit solle vereinfacht werden, insbesondere auch durch einfachere Gestaltung des Verwaltungsvorgangs und Beschlußverfahrens. Inwieweit damit Interessengebiete der kommunalen Selbstverwaltung berührt werden, war bisher authentisch noch nicht festzustellen.

In Kreisen der Regierung Braun ist über die neue Verordnung noch nichts bekannt. In der kommissarischen Regierung nachstehenden Kreise verlautet, daß die etwa bevorstehende Verordnung keineswegs umfassend sein werde, sondern lediglich dem Zwecke dienen solle, neben der weiteren Verbilligung und Vereinfachung der Verwaltung die

Finanzschwierigkeiten bei den Gemeinden zu mildern durch Erleichterung der Umschuldungsaktion und durch Förderung des Zieles, die Arbeitslosigkeit in den Kommunen zu bekämpfen.

## Neue kommissarischer Landwirtschaftsminister in Preußen

vdg. Berlin, 2. Januar.

Wie das Nachrichtenbüro des vdg. meldet, ist mit dem 1. Januar der bisherige Landrat des Kreises Beeskow, Dr. jur. Ernst Wiskott, zum Staatssekretär im preußischen Landwirtschaftsministerium ernannt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des kommissarischen Landwirtschaftsministers von der kommissarischen Regierung betraut worden. Dr. Wiskott, der am 20. 4. 1879 in Essen geboren wurde, ist Verwaltungsbeamter von Beruf und war seit 1906 im Staatsdienst tätig. Er war dabei u. a. bei der Regierung in Schleswig und im preußischen Handelsministerium beschäftigt. Schon 1915 wurde er Landrat in Beeskow. Der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium Muffel, der bisher das preußische Landwirtschaftsministerium kommissarisch mitverwaltet hatte, beschränkt sich künftig auf seine Tätigkeit im Reichsernährungsministerium.

wenn es wähnt, die mitteleuropäische Wirtschaftskrise mit der Ratifizierung des Lausanner Abkommens auch nur leise zum Besseren gewendet zu haben. Für den Augenblick sind gewisse Weiterungen hinangehalten, mehr nicht. Man darf also die Nähe nicht überschätzen. Weber was ihre tatsächliche Bedeutung für die österreichischen Finanzen anlangt, noch die Ausdehnung französischen Einflusses. Die Kammerdebatte zu Paris war aber recht aufschlußreich. Flaudin und auch Schumann erklärten, „Infolge des Vertrages von St. Germain sei Frankreich zum großen Teil an der Not Österreichs mitschuldig“, Flaudin bestritt — das ist ganz besonders zu beachten und festzuhalten — überhaupt die Lebensfähigkeit Österreichs! Die Debatte um die österreichische Anleihe ist besonders wertvoll aus folgenden Gründen gewesen: Sie enthüllte in seltener Offenheit Wesen und Sinn französischer Mitteleuropapolitik, die Anwendung wirtschaftlicher Mittel für politische Zwecke, daß man sich keinesfalls bei der politischen Taktik eines französisch-englischen Gegensatzes stützen bedienen könne, daß man auch in Frankreich allmählich Österreich als deutsches Land erkennt, und von der Güte und Dauerhaftigkeit der Friedensverträge durchaus nicht mehr so unbedingt überzeugt ist.

## Reichspräsident und Reichstagspräsident

vdg. Berlin, 2. Januar. (E. M.) In den Berichten über die Uebermittlung der Neujahrsglückwünsche des Reichspräsidenten und Reichstagspräsidenten beim Reichspräsidenten sind verschiedentlich Unrichtigkeiten und Entstellungen enthalten.

Was die Glückwünsche des Reichstagspräsidenten anbelangt, so hat Reichstagspräsident Göring folgendes Schreiben an den Reichspräsidenten gesandt:

Berlin, 1. Januar 1933.

Hochverehrter Herr Reichspräsident! Euer Erzählen bitte ich im Namen des Reichstages und seines Präsidiums ergebenst, Ihnen zum Anlaß des Jahreswechsels auf diesem Wege unsere herzlichsten, aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen zu dürfen. Möge Gottes Gnade auch weiterhin über Ihnen walten, damit Euer Erzählen im neuen Jahre Ihre Kräfte so wie bisher dem Dienste an Volk und Vaterland widmen können. In ausgedehntester Hochachtung und aufrichtiger Verehrung habe ich die Ehre zu sein Ihr sehr ergebenster

gez. Hermann Göring.

Der Reichspräsident hat darauf unter dem gleichen Datum erwidert: „Sehr geehrter Herr Reichstagspräsident! Haben Sie herzlichen Dank für die freundlichen Glückwünsche, die Sie mir anlässlich des Jahreswechsels im Namen des Reichstages und seines Präsidiums übermittelt haben. Ich erwidere Ihre Glückwünsche mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen wie für eine gute Arbeit des Reichstages. Mit freundlichen Grüßen

gez. von Hindenburg.“

Die in einigen Zeitungen enthaltene Behauptung, Reichstagspräsident Göring habe dem Reichspräsidenten bereits vor Weihnachten mitgeteilt, daß die Mitglieder des Reichstagspräsidenten am Neujahrstage nicht in Berlin seien, trifft, wie von zuständiger Stelle dazu erklärt wird, nicht zu.

## 1933 — ein heiliges Jahr der Deutschen

### Eine Kundgebung des Erzbischofs von Wien.

Wien, 2. Januar.

In einem in der „Reichspost“ veröffentlichten Neujahrskatechismus ladet der Erzbischof von Wien, Dr. Theodor Inniger, alle katholischen deutschen Brüder in Österreich, dem Deutschen Reich und in vielen Staaten Europas und in Uebersee, weiter die Repräsentanten jener Völker, die mit dem kaiserlichen Heere im Jahre 1883 vor Wien kämpften, Tschechen, Polen und Ukrainer und jene, deren Befreiung damals eingeleitet wurde, Magyaren und Kroaten, zum allgemeinen deutschen Katholikentag ein, der vom 7. bis 12. September 1933 in Wien stattfindet. Das Jahr 1933, ein heiliges Jahr der Deutschen, lasse drei große Gedächtnisse aufzuleben: 1433, das Jahr der Vollendung des Stephansdoms, 1683, den Sieg des unversäulten katholischen Gedankens über den Islam, und 1853, den deutschen Katholikentag mit seiner Deutschmachung der katholischen Restauration. Aber nicht nur rückwärtige Feiern solle der Katholikentag werden. Er müsse vielmehr aus der gewaltigen Vergangenheit Schlüsse für die Gegenwart ziehen und die religiösen Aufgaben der deutschen Katholiken ihrem Volk und dem christlichen Mitteleuropa gegenüber klar und zielbewußt herausarbeiten.

## Deutsch-französische Entspannung

### Francois Poncet zum Jahreswechsel.

Berlin, 2. Januar.

Der französische Botschafter in Berlin, Francois Poncet, hielt bei dem Neujahrsempfang der französischen Kolonie von Berlin eine Ansprache, in der er über die deutsch-französischen Beziehungen u. a. ausführte: Wir können mit Genugtuung feststellen, daß

### die deutsch-französischen Beziehungen gegenwärtig in einer entspannteren und ruhigeren Atmosphäre

verlaufen. Vor einigen Tagen haben wir bemerkenswerte Wirtschaftsabkommen mit Deutschland abgeschlossen. Diese Abkommen sind wichtig wegen ihres Inhaltes, noch viel mehr aber wegen der Methode und des Geistes, die bei den Verhandlungen obwalteten. Man hätte versucht sein können, den deutsch-französischen Handelsvertrag von 1927 einfach zu kündigen, sofort einen Zollkrieg zu beginnen und zu einem Kompromiß erst nach einer Machtprobe zu gelangen. Wederseite aber hat man es vorgezogen, Ueberzeugungskunst, Rücksichtnahme und guten Willen walten zu lassen, die Reibungsflächen zu verringern und für den Fall, daß eine Zollserhöhung nötig werden sollte, dies vorher anzukündigen, sowie sich gegenseitig zu beraten, kurz, den Weg freizuhalten für den Tag, an dem ein regelmäßiger Wirtschaftsverkehr wieder hergestellt sein wird. Hat dieses Provisorium etwa nur den Wert eines vorübergehenden Waffenstillstandes? Ich erblicke in dem Abkommen die Ankündigung einer Zeit besseren gegenseitigen Verständnisses und positiver Zusammenarbeit.

## Neue Schritte im Fall Henrich

### Antrag auf Aufhebung der Immunität Bennedes — Der deutsche Auslieferungsantrag in Rom gestellt

Dresden, 2. Januar.

Wie die Sächsisch-Böhmische Korrespondenz zuverlässig erfährt, hat Generalstaatsanwalt Schlegel heute beim Landtag den Antrag auf Aufhebung der Immunität des nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Bennede, des Führers der Dresdner SA, gestellt. Dieser Antrag geht geschäftsordnungsmäßig über den Ministerpräsidenten an den Landtag, der Ende Januar sofort nach seinem Wiederzusammentritt dem Antrage zustimmen dürfte.

Die NSDAP hat, wie wir weiter hören, den seit längerer Zeit für Dienstag angelegten Umzug der Dresdner SA, abgesetzt. Man darf annehmen, daß dies im Hinblick auf die in Dresden herrschende Erregung über den SA-Mann Henrich durch seine Kameraden zurückzuführen ist.

vdg. Berlin, 2. Januar. (E. M.)

Der Antrag auf Auslieferung der in Italien wohnenden drei Dresdner SA-Leute, die des Mordes an ihrem Kameraden Henrich verdächtigt sind, ist, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, heute dem deutschen Botschafter in Rom zur Ueberreichung an die italienische Regierung zugeleitet worden.

Unabhängig von diesem Auslieferungsverfahren hat die sächsische Regierung an den deutschen Generalkonsul in Mailand das Ersuchen gerichtet, bei den zuständigen italienischen Polizeibehörden die Festnahme der Verdächtigen, die in Bozen weilen sollen, zu beantragen.

## Proffit Neujahr!

### 42 Personen in Berlin zu Silvester wegen politischer Vergehen zwangsgestellt.

vdg. Berlin, 2. Januar. (E. M.) Die Zahl der in der Silvesternacht wegen politischer Vergehen zwangsgestellten Personen beläuft sich auf insgesamt 42. Die Zahl der Toten beträgt 3, die der Schwerverletzten 6, und die der Leichtverletzten 10.

## 33 000 Gulden unterschlagen

### Veruntreuung eines Lotterie-Kollektors in Zoppot.

Danzig, 2. Januar. Der 37 Jahre alte ungarische Konsul Friedrich Schulz aus Zoppot ist nach Unterschlagung von 33 000 Gulden aus Danzig verschwunden. Schulz, der eine angesehene gesellschaftliche Stellung in Danzig hatte, war Prokurist einer Lotterie-Einnahme der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie in Danzig. Er war seit 30 Jahren bei dieser Firma tätig und genoss besonders Vertrauen. Seine Unterschlagungen reichen bis in das Jahr 1930 zurück. Schulz war als hoher Spieler im Zoppoter Kasino bekannt.

## Ein deutscher Schritt im Falle Gille

vdg. Berlin, 2. Januar. (E. M.) Nachdem der deutsche Gesandte in Brüssel in der Angelegenheit der Ausweisung des Kaplans Gille aus Eupen-Malmedy bereits von sich aus mit der belgischen Regierung in Verbindung getreten ist, ist er jetzt auf Anweisung von Berlin erneut bei der belgischen Regierung vorstellig geworden.

## Ostpreussische Landwirtschaftskammer fordert Grenzsperrung gegen Zelleinfuhr

vdg. Königsberg, 2. Januar. (E. M.) Die ostpreussische Landwirtschaftskammer hat an den Reichshausier und den Reichsernährungsminister ein Telegramm ge-

richtet, in dem erneut die Forderung unverzüglicher Grenzsperrung gegen alle überflüssige Zelleinfuhr erhoben wird.

## Konkurse und Vergleichsverfahren im Dezember

vdg. Berlin, 2. Januar. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Monat Dezember 1932 durch den Reichsanzeiger 521 neue Konkurse ohne die wegen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung und 280 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. — Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 449 bzw. 267.

## Die Not der Bauernschaft

### Bemerkenswerte Vorgänge in Oesterreich.

vdg. Wien, 2. Januar. In Vorau in der Steiermark hatten vor einigen Tagen Bauern eine Zwangsversteigerungswelt zu verhindern gesucht und die eingreifenden Beamten tätlich angegriffen. Neun Personen waren verhaftet worden. Da die Verhinderung der Bevölkerung seitdem immer größeren Umfang angenommen hatte, entsandte die Regierung eine aus 100 Mann bestehende Kompanie des Grazer Alpenjägerregimentes sowie 100 Mann Gendarmerie in feldmarschmäßiger Ausrüstung mit Maschinengewehren nach Vorau. Der verstärkte Schutz macht auf die Bevölkerung großen Eindruck. Trotzdem heißt es, daß morgen ein demonstrierender Aufmarsch der Bevölkerung von Vorau und Umgebung im Orte geplant ist. Eine Abordnung, die bei der Staatsanwaltschaft vorsprach, um die Freilassung der Festgenommenen zu erwirken, erhielt den Bescheid, daß ein Untersuchungsrichter nach dem Orte kommen werde, um genaue Erhebungen anstellen zu können. Landeshauptmann Dr. Rintelen will gleichfalls nach Vorau gehen, um persönlich an der Beruhigung der Bevölkerung mitzuwirken.

## Geschickter Streikverlauf in Spanien.

Madrid, 2. Januar. Der Eisenbahnerstreik, den am 1. Januar die Anarchisten in ganz Spanien entzetteln wollten, scheint vollkommen gescheitert zu sein. Auf allen Eisenbahnlinien herrscht regelmäßiger Betrieb und nur wenige Arbeitseinstellungen sind zu verzeichnen. Nur in Saragozza ist es zu einigen Störungen gekommen. Mehrere Personen wurden festgenommen.

## Dresdner Börse vom 2. Januar

Der erste Börsentag im neuen Jahr verlief ruhig. Die Kursveränderungen waren oft vom Zufall abhängig, die Grundstimmung freundlich. Die Kursgestaltung war sehr uneinheitlich. Landkraft Rulhwit schenkte ihre Aufwärtsbewegung um 6 Prozent fort. Ehlinger Brauerei gewannen 4 Prozent. Somaq 2 1/2 Prozent, Speicherei Riesa + 1 1/2 Prozent, Polophon und Chem. Felsenberg je + 1 1/2 Prozent. Rückgänge waren dagegen Triplis, Mimosa, Waldschl. je 2 Prozent, Felsenkeller — 2 1/2, Schub u. Salzer — 2 1/2 Prozent, Vereinigte Photo — 5 Prozent gegen 28. 12. Dagegen gewannen Chemische Geyden 2 Prozent, Gewinne und Verluste gingen im übrigen über 2 Prozent, nicht hinous. Anleihen und Pfandbriefe weiterhin freundlich, hier war das Geschäft etwas lebhafter. Zwischauer Staatsanleihe + 5 1/2 Prozent, Leipziger Stadtanleihe + 3 Prozent.

Kursnotierungen: Reichsanleihe Altbesth 84, Neubesth 7 1/2, Reichsbank 148, Chemische Geyden 57, Polophon 49, Elektra 127, Felsenkeller 82, Landkraft Rulhwit 96, Mimosa 188, Waldschl. 90, Schubert u. Salzer 177.

## Bitterungsaussichten der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten. Fortbestand des meist trüben Wetters. Nur vorübergehend Bewölkungsrückgang. Geringe Niederschläge. Temperaturen wenig geändert. Schwache bis mäßige Winde aus südlichen Richtungen.

Sich  
Zwei  
Der  
Der  
zwischen  
erwartete  
damit den  
einmal ein  
Das  
nicht reif  
zum Ausb  
das Wett  
recht gut.  
Kaufmann  
Wit  
kaum ent  
sch binau  
unfere W  
immer —  
erwartet  
beibehalte  
Angriff,  
ein. Stal  
dald Har  
land gefe  
Wannsch  
ten die 2  
Witute  
brachvol  
Best fam  
mei Mi  
brachvol  
Italiener  
sundsch  
Die  
ter aut  
mal nich  
hart ab  
Dochbrud  
erh zum  
der Wö  
und mu  
den. Die  
ihren W  
Italien  
geschosse  
Schlebr  
der Buf  
Die  
brachten  
Der G  
Widart  
spielte  
Dauer  
25-Im-  
zu Bal  
den mo  
nave u  
Die  
Wannsch  
schieden  
Brocca  
Billet  
und W  
Debrun  
Als  
Aus  
ehemals  
Rarie  
gefragt  
Der  
Bräutig  
„S  
danfens  
mal wo  
Der  
dachte u  
wäre, d  
erfuhr.  
Wa  
zwischen  
länger  
Idealb  
Er  
Ma  
„S  
Stittent  
Ruh...  
Er  
gewiß  
finden!  
männli  
bemüht  
ihm an  
St  
würde  
Re  
Kifre  
Wesen  
eine wo  
Un  
eine We  
Re N  
leine W



## Zwei italienische Fußballspiele:

### Italien—Deutschland 3:1

#### Der Länderkampf in Bologna

Der mit großer Spannung erwartete fünfte Länderkampf zwischen den Fußballmannschaften Italiens und Deutschlands erwartete Kampf endete mit einem 3:1-Sieg der Italiener, die damit den vierten Sieg davontrugen, während Deutschland nur einmal einen Erfolg buchen kann.

Das Stadion von Bologna war mit 30 000 Zuschauern nicht restlos ausverkauft, als am Neujahrstage Deutschland zum Fußball-Länderkampf gegen Italien antrat. Dabei war das Wetter recht günstig und auch die Platzverhältnisse recht gut. Beide Mannschaften traten in der angelegentlichsten Aufstellung an.

Mit großen Hoffnungen hatte Deutschland dem Kampf kaum entgegen gesehen, es sei denn, unsere Elf wäre über sich hinausgewachsen. Aber dazu kam es nicht. Im Gegenteil, unsere Mannschaft konnte in der Vorkampfreihe und — wie immer — im Angriff nicht die Leistungen erzielen, die man erwartet hatte. Dabei begann das Spiel für uns sehr verheißungsvoll. Bereits in der 2. Minute glückte ein schöner Angriff, Robierelli flankte gut und Kohr sandte unhaltbar ein. Italien ließ sich aber nicht verblüffen, er kämpfte sich bald klare Feldüberlegenheit und damit war es um Deutschland geschehen. Nur bis zur 15. Minute lieferte unsere Mannschaft ein halbwegs ebenbürtiges Spiel, dann beherrschten die Italiener souverän das Spiel. Aber erst in der 24. Minute gelang Italien der Ausgleich, als Schiavo eine prachtvolle Kombination mit unhaltbaren Treffern trugte. Jetzt kamen die Waktöber erst richtig in Fahrt und schon zwei Minuten später hieß es 2:1, als Konstantini einen prachtvollen Flankenlauf durchführte. Weiter drängten die Italiener, unsere Abwehr jedoch stand fest und es blieb zunächst beim 2:1 bis zur Pause.

Die Hoffnungen, daß Deutschland nach der Pause stärker zur Geltung kommen würde, erfüllten sich wieder einmal nicht. Im Gegenteil — die Italiener blieben meist hart überlegen, unsere Verteidigung mußte dauernd mit Hochdruck arbeiten. In der 58. Minute kamen die Waktöber erst zum dritten Tor, wiederum von Schiavo erzielt. Bei der Abwehr wurde unser Torwart Jakob empfindlich verletzt und mußte durch den Weidenschen Buchsloß ersetzt werden. Die Italiener hatten übrigens kurz vor der Pause ihren Mittelfürer Monti durch Colombati ersetzen müssen. Italien drängte weiter mit Macht. Zwei Tore wurden noch geschossen, aber aus klarer Abseitsstellung und der belgische Schiedsrichter hatte den Mut, diese trotz holländischen Protest der Zuschauer nicht anzuerkennen. Italien beherrschte bis

zum Schluß das Feld, erzielte aber nur noch zwei Tore. Es blieb beim 3:1 für Ital. wie vor zehn Jahren in Holland.

In der deutschen Mannschaft waren Jakob und nach seiner Verletzung Buchsloß sehr gut. Tadellos auch die Verteidigung. In der Vorkampfreihe konnte aber nur Gramlich gefallen. Der Angriff enttäuschte, vor allen Dingen der Bayernflügel. Wallt gab sich große Mühe, konnte aber allein nichts erreichen. Auch Robierelli nicht in gewohnter Form. Unsern Angriff fehlte feintaktische Energie. Bei Italien war die ganze Mannschaft auf voller Höhe. Sehr gut der Schiedsrichter Vart (Belgien).

#### Süddeutschland — Oberitalien 0:1

Das zweite deutsch-italienische Auswahlspiel, das ebenfalls am Neujahrstage durchgeführt wurde und zwar in München, brachte Italien ebenfalls den Sieg. Der einzige Treffer fiel bereits in der 10. Minute. Süddeutschland war aber größtenteils überlegen, doch spielte der Sturm so kläglich, daß selbst die besten Chancen unverwertet blieben. Schon in der ersten Halbzeit wurden die süddeutschen Stürmer von den 20 000 Zuschauern regelrecht auschiffen und der Unwille des Publikums steigerte sich nach der Pause ganz beträchtlich. Es hatte aber keinen Zweck, der ein-

#### Mitteldeutscher Neujahr-Fußball:

### Dresden von Saaz 0:3 geschlagen

#### Geringer Spielbetrieb in Ostschlesien wie dem übrigen Mitteldeutschland

Der Spielbetrieb war am Neujahrstag in Ostschlesien sehr gering. In Dresden herrschte wegen des Städtespiels Dresden—Saaz Spielverbot. Von den nicht an diesem Spiel beteiligten Mannschaften der ersten Klasse weilten Guts Muto und Kalensport auswärts. Die Freiburger Sportfreunde hatten die Elf von Sportklub Dresden zu Gast, die hoch mit 5:0 belagert wurde.

In der 1. b. Klasse gab es ebenfalls nur wenige Spiele. SV. 08 Reichen unterlag in Reichen nach F.V. Sachsen mit 0:1 (0:0). Der SV. Riederfeldig zeigte sich dagegen der Sportvereinig. Dresden-Ost mit 5:2 (2:1) klar überlegen.

#### Dresden von Saaz geschlagen

Rund 7000 Zuschauer hatten sich im Neujährfest Stadion in Dresden eingefunden, die ein sehr schwaches Spiel der Dresdner Städteelf erlebten, dafür aber durch gute Leistungen der saarbrückischen Gäste überrascht wurden, die das Spiel durchaus verdient und sehr sicher mit 3:0 (1:0) für sich entschieden. Im Anfang waren die Dresdner noch ein ebenbürtiger Gegner, bald aber wurde offenbar, daß die Dresdner Stürmerreihe sich nicht zu einer einheitlichen Aktion zusammenfinden und damit das Ergebnis von Torerfolgen gegen die sichere Saazer Abwehr unmöglich wurde. Auch die übrigen Reihen der Dresdner Elf spielten nur Durcheinander, wobei aber der Torhüter, Schmidt (Ring-Greifling), eine rühmliche Ausnahme machte, denn dieser hielt eine ganze Anzahl guter Schüsse hervorragend. Dafür arbeiteten alle Mannschaftsteile der Saazer, von wenigen Fehlern abgesehen, stets einwandfrei. Das Spiel klappte in allen Reihen immer ausgezeichnet und die Stürmer vergaßen über ihrem genauen Kombinationspiel auch den Torfuß nicht. Das Spiel verlief in der ersten Spielhälfte meist ohne, erst nach der Pause gewannen die Gäste an Boden; ihr Spiel war genau nach so schnell wie zu Beginn, während die Dresdner noch mehr nach-

gehämte Angriffe kam und kam nicht in Form und so wurden Torerfolge aus. Oberitalien gewann glücklich mit 1:0.

Süddeutscher Neujahrssport. Es gab am ersten Tage im neuen Jahre zwar nur ein kleines, aber ausserordentliches Programm. Zwei Meisterschaftsspiele wurden ausgetragen. Union-Wödingen feierte einen neuen Erfolg und schlug Wödingen mit 4:2. Die Stuttgarter Kickers übertrafen mit einem klaren Siege gegen den Karlsruher FC mit 6:2. Zugunsten der Reichsliga wurden zwei internationale Spiele durchgeführt. Die Mannheimer Stadtmannschaft hielt sich gegen den Wiener AC bis zur Pause ausgeglichen und mit 0:0 wurden die Sellen geschickt. Dann aber kamen die Wiener klar in Front und siegten noch 4:0. Die Frankfurter Stadtmannschaft hatte den Wiener SC zum Gegner und wurde ebenfalls mit 1:3 geschlagen.

Bereits am Sonnabend spielte Westmark-Trier gegen Wenna-Wien, erlitt aber mit 0:5 eine hohe Niederlage. Das Ergebnis stand schon zur Pause fest.

Einen sehr schönen Erfolg verzeichnete die Nürnberg-Fürther Stadtmannschaft, die, obwohl sie nicht in beher Besetzung spielte, die berühmte Budapester Mannschaft Udvest mit 5:1 schlug. Im Städtepiel siegte Saarbrücken gegen Neuntkirchen mit 6:0.

Die Neujahrssportergebnisse in Berlin beschränkten sich auf das „Derby“ Tennis-Vorwärts—Dertha-VFC. Tennis konnte den mit mehrfachen Erfolg antretenden Wödingen übertrafend hoch mit 6:2 schlagen. Von den übrigen Spielen sind zu nennen: W.B. Lindenwalde gegen Volt 3:2, Blauweiß gegen Breußen 6:1, W.B. 92 gegen Wödingen 4:2, S.C. Charlottenburg gegen Wacker 7:1 und Südhörn gegen 1. FC. Neutölln 1:0.

## Allerlei Sport

Die Silvester-Radrennen der Bräutler Winterhalle. Brachten im Großen Preis der Illiger eine Überraschung. Der Engländer Coneman siegte im Gesamtergebnis vor Richard, Raers, Arlet, Gerardin und Martinetti. Engel spielte wieder einmal eine untergeordnete Rolle. An den Radrennen nahm Deberich teil. Der Kölner kam im ersten 20-km-Lauf, den von der Wulz in 22:40 Minuten gewann zu Fall und damit um seine Chancen. Dafür gewann er den zweiten Lauf in 22:22 Min. überlegen gegen Sebnave und van der Wulz.

Die Wälder Winterbahn brachte am Silvester ein Mannschaftsrennen über 108 km zum Ausbruch, an dem verschiedene deutsche Fahrer teilnahmen. Sieger blieben Michl-Braccardo in 2:27:49,8 Std. mit 64 Punkten vor Wulzsee-Willett (48), Wälder-Wienburg (48), Bunda-Maidorn (37) und Wälder-Merito (20). Eine Runde zurück endeten Bim-Debrücker.

## Als Ines aus Leningrad kam

Roman von Maria Renée Daumas. (Nachdruck verboten.)

(23. Fortsetzung.)

Auch in das Geschäft, d. h. in das Kontor, in dem sie ehemals angestellt gewesen war, schickte sie eine solche Karte... damit die Mädchen sehen, daß ich die Wahrheit gesagt habe... dachte sie triumphierend.

Denn sie hatte wohl gemerkt, daß man ihr damals den Bräutigam in Russland nicht geglaubt hatte.

„Schadenfreude ist die reinste von allen,“ sagte sie gedankenlos zu Webner; sie hatte diesen dummen Ausspruch mal so gehört.

Der schüttelte den Kopf, die Worte verdroßen ihn. Er dachte unwillkürlich daran, ob Ines Michahelles auch fähig wäre, dergleichen zu sagen, am Tage, da sie selbst ein Glück erfuhr.

Warum drängte sich ihm überhaupt so oft ein Vergleich zwischen seiner Braut mit jener anderen auf, die ihm, so länger er zeitlich von ihr entfernt war, immer mehr zum Idealbild einer Frau wurde?

Er hatte ein wenig die Stirn gerunzelt. Marianne sah es und lachte spöttisch.

„Du, wieder die strengen Faltten — du hättest dich zum Stützpfeiler geeignet, Alfred, komm — gib mir einen Kuss... wenn ich auch manchmal einen losen Mund habe.“

Er küßte sie, aber er hielt nachdenklich; er würde gewiß am Charakter seiner Braut noch manche Schwächen finden! Aber er liebte sie, und war in seinem geraden, männlichen Sinn überzeugt, daß auch sie ihn liebe und bemüht sein werde, ihm zu Gefallen alles abzugeben, was ihm an ihr mißfiel.

Sie war ja noch jung und fähig sich umzubilden; sicher würde sie sich gern noch ein wenig von ihm erziehen lassen. Recht natü war er in dieser Beziehung, der gute Alfred Webner, und recht wenig wußte er von dem wahren Wesen und Charakter so kleiner Naturen wie Marianne eine war...

Und an Heinz Beckow schickte Marianne gleichfalls eine Verlobungsanzeige; mochte der sehen, daß auch andere sie liebten, und daß sie es nicht nötig hatte, auf ihn und seine Werbung zu warten.

Man gerade! Warum hatte er nichts mehr von sich hören lassen!

Er schickte zwei Tage nach Erhalt der Karte einen Blumenkorb, ganz gefüllt mit roten und weißen Rosen; er hatte das Mädel wirklich gern gehabt, wenn er sie auch nie recht ernst genommen und sein Verhältnis zu ihr immer mehr als Spielerei aufgefaßt hatte; nie hätte er sich das etwas oberflächliche Mädchen zu einer Lebensgefährtin gewünscht.

Sein Onkel hatte leichtes Spiel bei ihm gehabt, als er ihm den Verkehr mit seiner Stenotypistin untersagte. Na, Heinz bedauerte sogar ein bißchen den Mann, der auf ihr niedliches Puppengesichtchen und ihr etwas kokettes Wesen hereingefallen war.

Marianne aber freute sich ungemein über seine Blumen, die just an dem Tage ankamen, da ihre Verlobung im Kreise der Familie und Anverwandten öffentlich gefeiert wurde.

Heimlich entfernte sie zwei aus der Fülle der Rosen und befestigte sie an ihrem roten Seidenkleidchen, das die Mutter ihr zur Verlobungsfeier in der Nacht genäht hatte; am Tage kam sie vor lauter Arbeit nicht mehr dazu; denn Marianne hatte nun, da sie verlobt war, wieder nicht mehr viel Lust, im Haushalt zu helfen, jetzt noch die Brüder zu bedienen, in der Küche zu stehen und dem kleinen Dienstmädchen zu helfen, — oh nein, das erschien ihr jetzt unter ihrer Würde.

Jetzt ging sie lieber spazieren, machte kleine Besorgungen und las in der Bibliothek, in der Webner sie abonniert hatte, da er gefunden hatte, daß ihre Bildung noch manche Lücke aufwies.

Webner schrieb ihr gute Bücher der Weltliteratur auf, die sie sich holen sollte, aber die langweilten sie; was sagten ihr schließlich Fontane, Conrad Ferdinand Meyer, Gottfried Keller und ähnliche. So erklärte sie ihrem Verlobten einfach, obgleich sie sich nicht sehr darum bemüht hatte, die Sachen lesen vergriffen gewesen, und holte sich dafür kleine, nichtslagende Liebesgeschichten, bei denen sie nicht nachzudenken brauchte, oder gruselige Kriminalromane, über denen sie voll Spannung stundenlang sitzen konnte.

Die schwache Mutter ließ sie gewähren. Die Brautzeit ist die schönste Zeit im Leben der Frau, dachte sie, seufzte in Gedanken an ihre eigene mühevollte Ehe, die Sorgen um Geld, Haushalt und Kinder.

Da Webner seine Stellung bei den R. A. G.-Werken, die man ihm dort offen gehalten hatte, wieder angenommen hatte, besah er sogleich ein gutes Einkommen, und da er von seinen Eltern her ein kleines Privatvermögen besaß, das es ihm ermöglichte, Möbel und sonstige Sachen zu kaufen, die für einen jungen Haushalt nötig sind, so war kein Grund vorhanden, mit der Hochzeit lange zu warten. Und als sich dann noch Gelegenheit bot, ohne großen Kostenaufwand eine nette Wohnung zu bekommen, beschloß man, noch im Spätherbst zu heiraten.

Marianne wollte eine Hochzeit mit großem Pomp haben, viele Gäste, viele Wagen und eine große Feier. Sie war doch nun einmal so sehr auf äußerlichkeiten eingestellt. Aber es kostete sie erst reichlich Tränen und Bitten bei ihrem Verlobten, der sich nach dem Standesamt und der kirchlichen Trauung lediglich ein Frühstück im Hause der Eltern mit möglichst wenigen Menschen wünschte.

Fast wäre es deswegen zu einem ersten Bruch gekommen, denn Marianne sagte, sie wollte nicht wie eine Bettlerin heiraten, und sie sei ihm wohl nicht gut genug, sich mit ihr zu zeigen. Sie schnappte vor Tränen mit der Stimme über, und sah mit dem roten Näschchen und dem verweinten Gesicht durchaus nicht mehr niedlich aus; ja man konnte sich in diesem Augenblick denken, wie sie zwanzig oder und fünfundschwanzig Jahre später aussehen würde, wenn die Stürme des Lebens und der Ehe über sie hinweggebraut sein würden.

Webner gab schließlich nach. Es lohnte sich ihm kaum, zu ranten, wenn ihm auch eine Hochzeit, wie Marianne sie wünschte, zuwider war. Ihm hatte der Hochzeitstag ein Weigetag sein sollen; aber wenn Marianne es anders empfand, — nun gut, auch dieser Tag würde vorübergehen, und wieder dachte er daran, wie Ines Michahelles sich im gleichen Falle verhalten hätte.

Er dachte an ihr würdiges und ruhiges Benehmen auf dem russischen Amte, an den traurigen Abschied von ihrem Ritterschen Katja und an ihr Verhalten während der Reise, da sie ihm, dem Fremden, von dem sie annehmen mußte, daß sie ihn kaum jemals im Leben wiedersehen würde, eine so angenehme Gefährtin gewesen war.

Er kaufte unwillkürlich, und dann verjöhnte er das bübische, eigenjüngige Kind, das keine Braut war.

(Fortsetzung folgt.)



ner arbeitete einwandfrei. Nachdem die erste Spielhälfte torlos verlaufen war, sicherten sich die Einheimischen in der 77. und 79. Minute durch den Mittelstürmer Knoll und Wodnioca zwei Tore, die den Sieg bedeuteten.

In den übrigen Gauen war am Neujahrstag durchgängig nur wenig los. In Leipzig belegte der Gaumeister Wader die Sportfreunde im herkömmlichen Neujahrsspiel knapp mit 4:3. Die SV 99 gab der Spielvereinigung mit 5:2 das Nachsehen. Die Elf von Eintracht unterlag dem 1b-Klassen VfL Olympia 5:3.

In Chemnitz wurde lediglich ein Auswahlspiel zwischen den Mannschaften der ersten Klasse und der 1b-Klasse durchgeführt, das die Erstklassigen erst in der zweiten Hälfte sicher mit 7:3 gewannen.

In Weiskirchen hatte VfB Glauchau die Elf von TuS Wuts Dresden zu Gast, die hoch mit 5:1 geschlagen wurde. SC Planitz legte gegen eine Kombination der Turnvereine Weiskirchen-Bittkau 8:0. In Zwickau trennten sich SC Zwickau und VfL Zwickau 2:2.

Im Vogtland erreichte Konfordia Blauen gegen SC Grünbach nur ein 2:2. Dagegen konnte sich der Sport- und SC Blauen mit 5:2 gegen SV-Georgenthal durchsetzen. VfB Kuerbach mußte eine 1:2-Niederlage durch SV Waldhaus-Lauter hinnehmen.

### Ostschlesischer Handball

Dresden-Alttstadt—Dresden-Neustadt 4:4.

In einem Handballspiel standen sich am Neujahrstag vor dem Fußballkampfstadion Dresden—Saaz im Neustädter Stadion in Dresden-Neustadt die Mannschaften der Dresdner Alttstadt und der Dresdner Neustadt gegenüber. Das Spiel endete unentschieden 4:4, nachdem es auch zur Pause unentschieden 1:1 gestanden hatte. Im Anfang waren die Vertreter der Alttstadt etwas im Vorteil, doch wurde das Spiel bald ausgeglichen und vertief dann auch in der zweiten Hälfte offen. Nachdem Hartig für die Alttstadt den Führungstreffer geworfen hatte, stellte Müller den Ausgleich her. Nach dem Seitenwechsel gingen die Neustädter dreimal durch Müller, Bähler und nochmals Bähler in Führung, doch glücken die Alttstädter jedesmal durch Hartig, Rohberg und wiederum Hartig aus.

### Mitteldeutschland—Ungarn

Kritik an den mitteldeutschen Mannschaften-Aufstellungen. Ungarn in internationaler Befehung.

Die vom Fußballauschuß des VfWB am Freitag veröffentlichten Aufstellungen der mitteldeutschen Fußballmannschaften, die am 15. und 18. Januar in Dresden bzw. Leipzig gegen die Nationalmannschaft von Ungarn spielen, finden eine teilweise scharfe Kritik. Besonders gilt dies von der Mannschaft, die in Dresden spielen soll. Es wird vor allem darauf hingewiesen, daß die Bevorzugung von Leipziger Spielern vor mindestens gleich guten Spielern aus Dresden unverständlich ist. Erstaunlich ist vor allem, daß der Fußballauschuß die geschlossene Hintermannschaft des VfW Leipzig in Dresden einsetzt und für das Leipziger Spiel ein Schlusdreieck ausgewählt hat, das bestimmt nicht uneingeschränktes Vertrauen verdient. Eine Veränderung wäre hier zweifellos noch am Platze. In Dresden propagiert man an Stelle des Dreiecks Große (Halle), Lieberwirth (Chemnitz) und Brembach (Leipzig) eine Hintermannschaft mit Fischer (Wuts Wuts Dresden), Kreis (D.C.) und Brembach (Leipzig), die man aber in Dresden zu sehen wünscht, so daß ein Austausch stattfinden und die Hintermannschaft des VfW Leipzig im Leipziger Spiel Verwendung finden müßte.

Was die beiden Läuferreihen betrifft, die Mitteldeutschland aufbieten will, so richtet sich die Kritik in erster Linie gegen die Nichtberücksichtigung des Dresdner Mittelläufers Köhler, der zweifellos zusammen mit

den Dresdner Außenläufern Stössel und Berthold eine einheitlichere Deckung bildet, als das Dreieck Stössel, Carolin (Leipzig), Berthold, das der Fußballauschuß in Aussicht nimmt. Der Leipziger Carolin, dessen Talente nicht bestritten werden, soll dafür in Leipzig die Läuferreihe an Stelle von Schulz (Wacker Halle) führen, der keine übermäßig guten Kritiken findet.

Auch die Stürmerreihen werden beanstandet und zwar will man in Dresden für den Rechtsaußen Breitenbach (Leipzig) den Dresdner Schlösser oder Hölzig (Wuts Wuts) berücksichtigt wissen, während man für das Leipziger Spiel die Berücksichtigung von Mädlar (Polizei Chemnitz) als Linksaußen neben dem Chemnitzer Helmchen vorschlägt.

Die Ungarn werden ihre Mannschaften aus folgenden Spielern bilden: Tor: Szabo (Hungaria), Sada (F.C.); Verteidiger: Koranyi II (F.C.), Biro (3. Bezirk), Kocsis (Hungaria); Läufer: Barjanyi (Ujpest), Sarosi (F.C.), Lazar (F.C.), Barathy (Hungaria), Karpati (Budai 11); Stürmer: Markos, Teleki (Voshai), Auer, Deri (Ujpest), Cseh, Ticska, Kalmar (Hungaria).

## Deutsche Jugendkraft

### Fußball

D.R. Meissen 1. gegen 08 Meissen 3. 0:0.

Am Neujahrstage lieferten beide Mannschaften ein Gesellschaftsspiel auf dem 08-Platz, das torlos endete. D.R. trat nur mit 10 Mann an. Trotzdem hielten sie stand. 08 ging anfangs mächtig ins Zeug und kam oftmals in gefährliche Nähe des D.R.-Tores. Erfolge blieben aber aus. Die Jugendkraftler machten sich dann frei und führten bis zur Pause ein überlegenes Spiel vor. In der 2. Halbzeit war das Spiel wieder offen. Daß kein Tor zustande kam, lag viel an den Bodenverhältnissen. Kombinationen sah man von beiden Mannschaften selten. Etwas mehr Schußlaune und mehr Glück, und es wären auf beiden Seiten Tore gefallen.

## WINTERSPORT

Die kanadische Eishockeymannschaft Edmonton Superior trug zwei Spiele auf dem Rieffelsee aus. Schon das erste Spiel am Freitag konnten die Kanadier erst nach hartem Kampf mit 3:1 gewinnen. Am Sonnabend fand das Rückspiel statt. Die Kanadier begannen im großen Stil und führten bald 4:0. Noch vor Ablauf des ersten Drittels holte Rieffelsee ein Tor auf. Dann wurden die Einheimischen wesentlich besser, doch gelang ihnen nur ein Treffer, so daß die Kanadier mit 4:2 siegreich blieben. Eine weitere Mannschaft von Rieffelsee spielte gegen Wrethen-Verein 0:0. In den Wäusen führte Fritz Wura ausgezeichnetes Kunstlaufen vor.

Eishockey in Süddeutschland. Am Neujahrstage wurden verschiedene Eishockeyspiele in Süddeutschland durchgeführt. Rieffelsee gewann gegen eine Wuppertaler Mannschaft sicher mit 4:0, die zweite Mannschaft spielte gegen Wurmisch 2:2. Wiesbaden gewann gegen Schwaben-Augsburg gleich mit 2:0. Bad Ischl war gegen Wiesbaden mit 2:0 erfolgreich.

Eishockey in Schellen. Der D.T.C. Dresden spielte in Bad Hilsberg gegen den E.V. Görlitz 2:2 unentschieden. Weitzen 00 besiegte den E.V. Weitz 3:0.

Das internationale Eishockeyspieler in Arvnica sah am zweiten Tage Brandenburg-Berlin im Kampfe mit dem Wiener E.V. Im ersten Drittel sicherten sich die Berliner mit 1:0 die Führung und hielten den Vorsprung bis kurz vor Schluß, als Wien der Ausgleich gelang.

# Handel und Börse

## Rückgängiger Pfandbriefumlauf

Der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute stellt sich Ende November 1932 auf 11 985,8 Mill. RM. gegen 12 027,3 Mill. RM. Ende Oktober bzw. 12 510,8 Mill. RM. Ende November 1931. Da insgesamt 29,9 gegen 32,7 bzw. 23,1 Mill. RM. abgesetzt wurden, jedoch 71,5 gegen 74,1 bzw. 62,1 Mill. RM. zurückflossen,

ergibt sich für den Berichtsmonat ein Nettoabgang von 41,8 gegen 41,5 bzw. 39 Mill. RM. in den Vergleichsmonaten.

Der Gesamtumlauf an Pfandbriefen ist im November bei 33,3 (Oktober 36,1 bzw. November 1931: 36) Mill. RM. Rückgang auf 33,3 gegen 33,76 Mill. RM. Ende des Vormonats bzw. 9785,7 Mill. RM. Ende des Vergleichsmonats 1931 zurückgegangen. Der Umlauf an Kommunalobligationen insgesamt verringerte sich bei 8,3 (Vormonat 5,4 bzw. November 1931: 2,9) Mill. RM. im November auf 2642,5 (2650,8 bzw. 2725,1) Mill. RM. Im Neugeschäft waren Ende November insgesamt 11,54 (11,64 bzw. 12,12) Mrd. RM. Darlehen gewährt. Der Bestand an landwirtschaftlichen Hypotheken stellte sich Ende November auf 2685,2 (2700,3 bzw. 2850,7) Mill. RM. — Der Bestand an sonstigen (städtischen) Hypotheken betrug 5576,0 (5590,3 bzw. 5775,1) Mill. RM. Der Bestand an Kommunaldarlehen ermäßigte sich auf 3066,1 (3135,9 bzw. 3283,5) Mill. RM.

Von den 2,416 (2,422 bzw. 2,55) Mrd. RM. Aufwertungsdarlehen sind 456,6 (457,8 bzw. 483,1) landwirtschaftliche und 1406,8 (1471,1 bzw. 1500,0) Mill. RM. sonstige Hypotheken sowie 472,1 (472,3 bzw. 484,6) Mill. RM. Kommunaldarlehen.

Leipziger Produktendpreise vom 31. Dezember 1932. Weizen inf. 72—73 kg 174—178; Weizen 75 kg Durchschnittsqualität 182—186; Weizen 77—78 kg 187—190; Roggen hiesiger 88 bis 69 kg 148—151; Roggen 70 kg Durchschnittsqualität 153 bis 155; Roggen 71—72 kg 155—157; Sommergerste (Streuware) 180—195; Futter- und Industrieernte 172—182; Wintergerste 162—168; Hafer 128—132; Mais La Plata 197—202; Mais Donau 192—197; Mais einquantin 210—215; Erbsen inf. Victoria 200—200. — Richtamtliche Notierungen: Weizenklein 9—9,50; Roggenklein 8,50—9,25; Weizenmehl 65 Prozent Ausm. 33—33,25; Roggenmehl 70 Prozent Ausm. 23—23,50.

Gustav Fröhlich  
**Ein Mann mit Herz**  
Regie: Geza von Bolvary Musik: Robert Stolz  
Hauptdarsteller: Gustav Fröhlich, Gustav Waldau, Paul Kemp, Maria Solveg, Ali Gülho, Uina Falkenberg  
Für Jugendliche zugelassen  
**CAPITOL**  
Wo. 4<sup>00</sup>, 6<sup>15</sup>, 8<sup>30</sup> Uhr. So. 2<sup>00</sup>, 4<sup>00</sup>, 6<sup>00</sup>, 9<sup>00</sup> Uhr

### Ortsverband der kath. Vereine Dresdens

Am Dienstag, den 10. Januar 1932, abends punkt 8 Uhr, findet im großen Saale des Städtischen Ausstellungspalastes in Dresden (Eingang Lennestraße) eine

### Begrüßungsfeier

zu Ehren Sr. Exzellenz des Hochwürdigsten Herrn

### Bischofs Peter Legge

statt, zu der sämtliche Katholiken von Dresden und Umgebung herzlichst eingeladen werden.

Karten für nummerierte Plätze sind zum Preise von 2 RM., 1 RM. und 50 Pf. in den Geschäften von Beck (Neumarkt 12) und Trümper (Schlossergasse 25), beim Hausmeister im Kolpinghaus und an der Abendkasse in der Ausstellung zu haben.

Außerdem können Karten für nicht nummerierte Plätze kostenlos bei den kath. Pfarrämtern Dresdens und, soweit noch vorrätig, auch noch an der Abendkasse entnommen werden.

Die Saalüren werden nach Ankuft des Hochwürdigsten Herrn Bischöfe geschlossen und können dann jeweils nur nach Schluß einer Programmnummer auf kurze Zeit geöffnet werden.

### Für die Neujahrsablösung

sind einige Beiträge leider verspätet eingegangen. Und zwar:

Für die katholische Presse von Pfarrer Ehinger Freital;

für die Sächsische Zentrumspartei von Johann Behr, Bauen; Ernst Dluhosch, Leipzig; Pfarrer Ehinger, Freital; Magda Fischer, Dresden; J. Grohmann, Chemnitz; E. Heidrich, Crostwitz; Franz Scheffel, Marienthal; Josef Scheffel, Marienthal; Heinrich Wehlau, Dresden.

Auch diese Damen und Herren schließen sich den in der Neujahrnummer veröffentlichten Glückwünschen zum Jahreswechsel auf das herzlichste an.

### Bonifatius Sammelverband 8. V.

## Winterfest 1933

Montag, den 6. Februar im Konzertsaal der Ausstellung

### Einladung

Am 6. Januar (Hohes Neujahr) große Kundgebung im großen Saale von Hamners Hotel Augustburger Straße 7, Anfang abends 8 Uhr. Es spricht der Generaldirektor des Kath. Volksbundes der Sudetenbesitzer, Sochw. Herr Pfarrer Reichensberger über das Thema: „Die Arbeit des Freidenkertums und ihre Überwindung.“

Es muß Ehrensache aller Katholiken sein, diesen hochzeitgemäßen Vortrag besuchen zu wollen. — Eintritt frei!

Volkverein f. d. kath. Deutschl.



Bestecke und Tafelegärte  
**Grundig**  
früher Röhnitzgasse, jetzt Hauptstr. 25

## Dresdner Theater

<b>Opernhaus</b> Montag Für Dienstag-Anrecht II vom 27. 12. Der Wasserschmid (8) WB. Gr. 1 7401—7600 Gr. 2 601—700 Dienstag Anrechtreihe B Die Bohème (8) WB. Gr. 1 6701—6800 7801—8000	<b>Central-Theater</b> Montag Gastspiel Kammerfänger Richard Tauber Dreimäderlhaus (8) Dienstag Volksoperfestung: Die Förstereifrau (8)
<b>Schauspielhaus</b> Montag Anrechtreihe B Wetter für morgen: veränderlich! (8) WB. Gr. 1 1001—1100 3801—3800 Dienstag Anrechtreihe B Die verunkelte Glocke (8)	<b>Meißener-Theater</b> Montag Im Himmel und auf Erden (4) Die Geisha (8) Dienstag Im Himmel und auf Erden (4) Die Geisha (8)
<b>Die Komödie</b> Montag Da stimmt was nicht! (8.15) WB. Gr. 1 1501—1600 Dienstag Da stimmt was nicht! (8.15) WB. Gr. 1 11001—11100	<b>Planetarium und Vögelbühne.</b> Stübchen 2a Tägl. ab 11 v. 9—9 Uhr
<b>Albert-Theater</b> Montag Der Trompeter von Säckingen (8) WB. Gr. 1 8301—8500 Dienstag Bargeld laßt (8) WB. Gr. 1 11201—11300 11601—11700	<b>ZIGARETTEN</b> JOSEF KUNTE DRESDEN <b>Ehe</b> Katholische Anbahnung, erfolgreich seit 13 Jahren Mit kirchlicher Gutheißung Neuland-Bund 9 Leipzig C. I. Schillerstr. 241



Die Neujahrsempfänge bei Sindenburg

„Wir hoffen, daß Deutschlands härteste Notzeit überwunden ist“

Deutschlands Ziel: Brot und Arbeit

Berlin, 2. Januar.

Die üblichen Neujahrsempfänge beim Reichspräsidenten wurden eingeleitet durch das Aufziehen der Wache, die mit Musik um 10.45 Uhr im Ehrenhof der alten Reichskanzlei eintraf...

Um 11 Uhr empfing der Reichspräsident in seinem Arbeitszimmer eine Abordnung der „Salzwirker Bruderschaft im Thale zu Halle“, die ihm nach altem Brauch der Halloren Salz, Schlackwürst und ein Neujahrsglückwunschkedicht überbrachte...

Kurz vor 12 Uhr versammelte sich das Diplomatische Korps im Kongreßsaal der alten Reichskanzlei.

Der Apostolische Nuntius, Monsignore Orsenigo, brachte als Doyen des Diplomatischen Korps dessen innigste Glückwünsche zum Ausdruck. Der Nuntius wies auf die sorgenvolle Bilanz hin, die das neue Jahr von dem vergangenen übernehme und sprach die Hoffnung aus, daß das Jahr 1933 die Völker vor allem den wahren Weg zu wahren wirtschaftlichen Aufstiege finden lasse...

Sindenburg

danke mit herzlichen Worten für die Glückwünsche und fuhr dann fort:

Es hat der Einsetzung äußerster Kraft, der Ergreifung ungewöhnlicher Maßnahmen bedurft, um unser staatliches und wirtschaftliches Leben vor gefährlichen inneren Erschütterungen zu bewahren. Aber noch ist die Krise nicht überwunden. Nach sehen sich Millionen arbeitslose Volksgenossen ohne sichere Daseinsgrundlage.

Unsere Sorge um die Zukunft wird dadurch vergrößert, daß sich wichtige internationale Probleme ohne Lösung von einem Jahr ins andere schleppen und mit immer schwererem Druck auf der Welt lasten. Sicherlich steht hier das Wirtschaftsprobleme an hervorragender Stelle. Denn die Kräfte des einzelnen Landes reichen nicht aus, um allen seinen Bewohnern Arbeit und Brot zu verschaffen; es bedarf der verständnisvollen Zusammenarbeit der Regierungen; es bedarf vor allem einer großzügigen Neuordnung der zwischenstaatlichen Handelsbeziehungen, wenn die Lebensbedingungen für die Völker wieder erträglicher werden sollen.

Von der wirtschaftlichen Seite allein wird sich freilich die gegenwärtige Weltkrise nicht meistern lassen; ihre Bewältigung kann nur dann gelingen, wenn die Grundlage aller Völkerbeziehungen, das gegenseitige Vertrauen, wiederhergestellt wird. So treten neben die wirtschaftlichen Probleme mit nicht minderer Dringlichkeit die großen politischen Fragen, die heute der Lösung harren. Mit steigender Spannung wird ihre weitere Entwicklung gerade vom deutschen Volk verfolgt, dessen höchste Lebensinteressen auf dem Spiel stehen.

Es ist mehr denn je das Gebot der Stunde, alle gutwilligen und fördernden Kräfte zusammenzufassen zur Beseitigung der Schwierigkeiten, die heute nahezu überall in der Welt das politische, wirtschaftliche und soziale Leben der Völker bedrängen. Möge es im neuen Jahr endlich gelingen, einen entscheidenden Wandel der Dinge herbeizuführen und den Weg wieder freizumachen für den Fortschritt der Menschheit.

Bei dem Empfang der Reichsregierung, der ebenfalls im Kongreßsaal der alten Reichskanzlei stattfand, entbot

Reichskanzler von Schleicher

dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der Reichsregierung. Der Kanzler erklärte u. a.:

„Meinen beiden Vorgängern im Kanzleramt ist es gelungen, Deutschland von der Last der Reparationen zu befreien. Damit ist der Weg gewiesen zur Erholung der deut-

chen und der Weltwirtschaft, und es ist dringend zu wünschen, daß die Regierungen aller Länder im kommenden Jahr entschlossen auf dem Weg der wirtschaftlichen Vernunft weiterzuschreiten werden.

In der Abrüstungsfrage ist der Grundsatz der Gleichberechtigung von den Großmächten ausdrücklich anerkannt und der Abrüstungskonferenz die Aufgabe gestellt worden, diesen Grundsatz zu verwirklichen. Wir kehren auf die Konferenz zurück, um eine wahre allgemeine Abrüstung durchzuführen und uns die gleiche Sicherheit zu verschaffen, die jedes andere Land genießt. Wenn es hierbei gelingt, der deutschen Jugend im Rahmen der Miliz das Recht zu mehrjährigem Staatsdienst wiederzugeben, so wird zugleich ein großer Schritt zum Ausgleich der inneren Gegensätze und zur Herstellung des Friedens in unserem Vaterland getan sein.

Diesen inneren Frieden zu fördern, ist unser vornehmstes Ziel. Als Sie mich, Herr Reichspräsident, vor wenigen Wochen an die Spitze der Reichsregierung beriefen, haben Sie

begrüßten, und zwar nicht alle in Erfüllung gegangen, denn noch hat die Entwicklung des Jahres 1932 manche Hindernisse beseitigt und uns zur Hoffnung berechtigt, daß die härteste Notzeit Deutschlands überwunden und der Weg aufwärts nunmehr für uns frei wird. Wir wollen hoffen, daß das neue Jahr die Verwirklichung dieses Grundgedankes und damit die von Ihnen, Herr Reichskanzler, erwarteten Fortschritte für den äußeren und den inneren Frieden bringen wird.

Um auf dieser Bahn vorwärts und aufwärts zu schreiten, um das Vertrauen in die Kraft Deutschlands innerhalb und außerhalb der Landesgrenzen wiederherzustellen, bedarf es der Fernhaltung aller Störungen des politischen Lebens und der Zusammenfassung aller staatsbewußten und vaterlandsliebenden Deutschen. Möge das neue Jahr auch in die seelische Verfassung des deutschen Volkes Besserung bringen.

Mit Ihnen, Herr Reichskanzler, bin ich der Auffassung, daß es unser erstes Ziel sein muß, unserem Volk Brot und Arbeit zu schaffen. Daß dieses Werk gelingen und die Reichsregierung, gestützt auf die entschlossene und wertvolle Arbeit der Regierung Papen, das Problem der Arbeitsbeschaffung lösen möge, ist mein hauptsächlichster Wunsch am heutigen Tag. Die Arbeitsbeschaffung ist das Kernproblem unserer



Der Neujahrstag in Berlin. Reichspräsident v. Sindenburg erscheint im Saal der Reichskanzlei, um die Wache zu begrüßen.

mir gesagt: Schaffen Sie Arbeit und suchen Sie die Spannungen in unserem deutschen Volk durch sozialen Ausgleich zu mildern. Die Reichsregierung wird diese Leitlinie zur Richtschnur ihres Handelns machen, weil es nur auf diesem Weg gelingen kann, dem deutschen Volk wieder Ziel und Hoffnung zu geben. Daß dieser Weg lang und schwer sein wird, darüber sind wir uns nicht im unklaren. Wir werden aber versuchen, durch Ausgleich der Lasten und Hilfsmassnahmen für die Schwachen und Notleidenden der sozialen Gerechtigkeit und damit der Beruhigung und der Wiederkehr des Vertrauens im deutschen Volk zu dienen.

Nehmen Sie, Herr Reichspräsident, zu Beginn dieses Jahres von uns das Gelöbnis entgegen, daß wir Ihnen als dem berufenen und bewährten Führer des deutschen Volkes auch im neuen Jahr folgen werden. Wie Sie, Herr Reichspräsident, im gläubigen Vertrauen im Dienst des Vaterlandes ausharren, so wird, hoffe ich, auch das deutsche Volk aus Ihrem Vorbild neuen Glauben an seine Zukunft und die Kraft zu erfolgreicher Arbeit im neuen Jahr schöpfen.“

Der Reichspräsident

ermwiderte auf die Ansprache des Kanzlers mit Worten des Dankes. Die Wünsche, mit denen wir das abgelaufene Jahr

Zeit und die Frage, die alle Deutschen gleichmäßig angeht: Arbeitende und Arbeitslose sind in gemeinsamem Schicksal verbunden, denn sie zusammen sind das deutsche Volk. Freilich, Opfer und Geduld sind unerlässlich, wenn wir den Weg ins Freie finden und wieder aufwärts steigen wollen. Aber Kleinmut und Verzagttheit ist niemals deutsche Art gewesen und darf es gerade jetzt nicht sein. So lassen Sie uns in diesem Willen und in unerschütterlichem Glauben an die Zukunft Deutschlands in das neue Jahr eintreten und gemeinsam an die Arbeit gehen für deutsches Volk und Vaterland!“

Um 12.50 Uhr empfing der Reichspräsident den Reichstagspräsidenten Lobe zur Entgegennahme der Glückwünsche des Reichstages. Der zur Zeit von Berlin abwesende Reichstagspräsident Göring hatte dem Herrn Reichspräsidenten schriftlich Glückwünsche übermittelt.

Es folgte der Empfang einer Abordnung des Reichsrats. Die Glückwünsche der Wehrmacht überbrachten Reichswehrminister von Schleicher, der Chef der Heeresleitung und der Chef der Marineleitung. Hieran schloß sich der Gratulationsempfang der Vertreter der Reichsbank sowie des Vorstandes der Hauptverwaltung der Reichsbahn.

Bei dem Herrn Reichspräsidenten gingen im Laufe der letzten Tage Glückwünsche in großer Zahl ein von fremden Staatsoberhäuptern und deutschen Landesregierungen, vom Reichsgerichtspräsidenten und anderen hohen kirchlichen und Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden, ferner auch von vielen Deutschen aus den früheren deutschen Kolonien und aus dem Ausland.

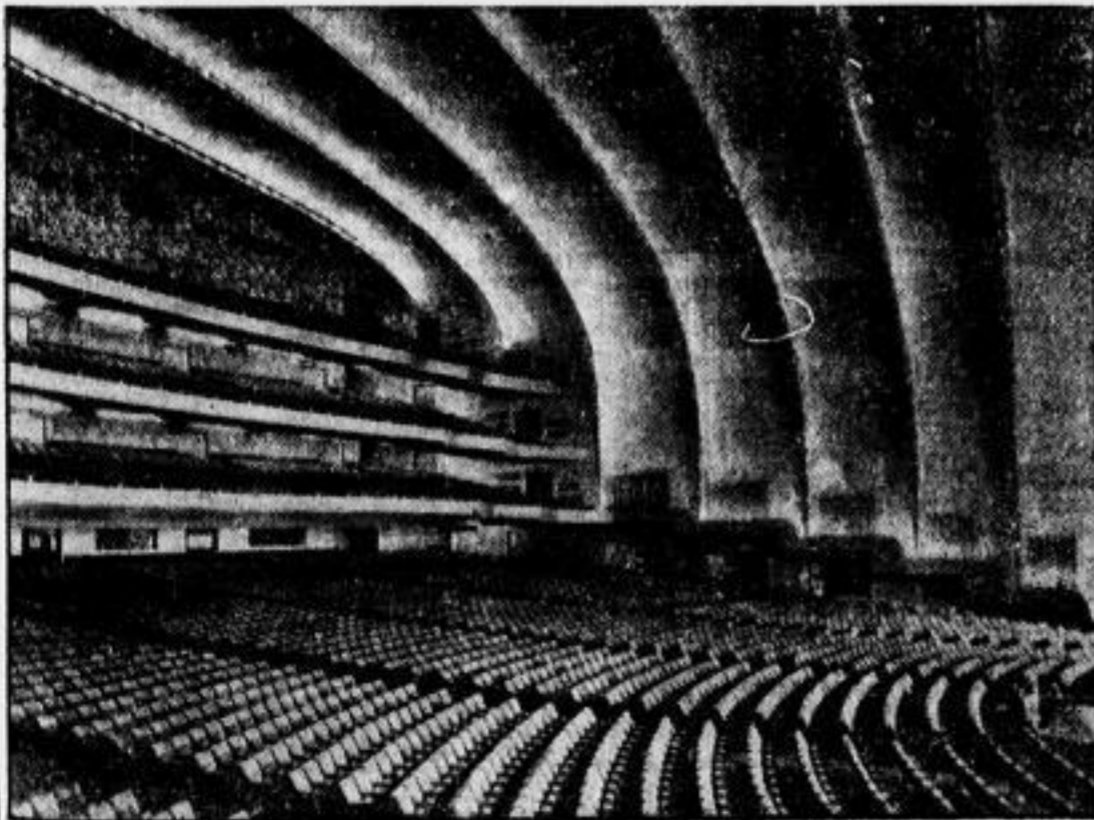
Schießereien in der Neujahrsnacht

Berlin, 2. Januar. In der Silvesternacht haben sich in Berlin mehrere Schießereien und Überfälle ereignet, die drei Tote und mehrere Verletzte forderten. Bei politischen Zusammenstößen wurden insgesamt 28 Personen festgenommen.

In Lichtenrade, einem südlichen Vorort, wurde kurz nach Mitternacht ein Reichsbannerangehöriger von etwa 15 uniformierten SA-Leuten überfallen; er mußte mit einer leichten Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht werden. In demselben Vorort land man in den ersten Morgenstunden einen noch unbekanntem KPD-Angehörigen mit einem Messerfeld in der Herzgegend tot auf. Als Täter kommt angeblich ein uniformierter Nationalsozialist in Frage. Bei einer Durchsuchung eines Arbeitslagers, dem der mutmaßliche Täter angehört, wurden 25 Nationalsozialisten zwangsgestellt.

In der Adlerstraße — im Norden der Stadt — wurde eine 37 Jahre alte Frau bei einem Streit durch einen Schuh in die Herzgegend gestößt; der Täter ist unerkannt entkommen. — Im Zentrum der Stadt, in der Potsdamer Straße, fanden Passanten einen Polizeioberwachtmann, der sich außer Dienst befand, mit einer schweren Kopfverletzung auf.

Der 16 Jahre alte Nationalsozialist Walter Magnig, der kurz nach Mitternacht in der Uckerstr. Straße im Norden



Das größte Theater der Welt ist das Hoftheater in Reichenbach-City, das vor wenigen Tagen eröffnet wurde. Es verfügt über 6200 Sitzplätze. Im Zeichen der Wirtschaftskrise, die auch in Amerika viele Theater zur Einschränkung des Betriebes zwingt, dürfte dieses Riesentheater wohl selten voll werden!

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.



Berlins von mehreren Kommunisten überfallen und durch Messerstiche in den Unterleib schwer verletzt worden war, ist nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.

**Sten.** 2. Januar. Drei Einbrecher drangen in der Silvesterfeier in das Anwesen eines Landwirts im Stadteil Alteneisen ein. Sie wurden von den beiden Söhnen des Landwirts überrascht und ergriffen die Flucht. Der eine der Einbrecher gab zwei Schüsse ab, durch die einer der Verfolger tödlich verletzt wurde. Die Täter sind entkommen.

**Sten.** 2. Januar. Im Laufe der Silvesterfeier kam es hier zu mehreren Schlägereien, bei denen die Polizei eingreifen und verschiedentlich vom Gummiknüppel Gebrauch machen mußte. In die Schaufenster der sozialdemokratischen Zeitung wurden drei und in Schaufenster von Ladengeschäften zwei Schüsse abgegeben. Durch Revolvererschüsse wurden insgesamt acht Personen verletzt, davon drei so erheblich, daß sie der Universitätsklinik zugeführt werden mußten.

**Goslar.** 2. Januar. Ein schwerer Raubüberfall wurde am Silvesterabend auf der von Goslar nach Assfeld führenden Straße begangen. Zwei Männer und eine Frau hatten einen Baumstamm quer über die Straße gelegt. Als ein junger Mann aus Assfeld mit seinem Fahrrad in der Dunkelheit gegen das Hindernis fuhr und stürzte, fielen die Wegelagerer über ihn her, verletzten ihn erheblich im Gesicht und beraubten ihn seiner Burschenschaft. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Der Techniker Wügeroth in Assfeld wollte in der Neujahrsnacht auf der Straße mit seinem Revolver das neue Jahr einschleichen. Dabei verlor er die Waffe. Als er sie untersuchen wollte, ging plötzlich ein Schuß los, der den 22 Jahre alten Zimmermann Bock ins Auge traf. Zimmermann verstarb nach wenigen Minuten. Der unvorsichtige Schütze wurde verhaftet.

## Sächsisches

### Prämie für die Straßenlotterie der Sächsischen Winterhilfe

Die vom Ministerium des Innern genehmigte Straßenlotterie zu Gunsten der Sächsischen Winterhilfe 1932/33 hat mit Silvester in den Hauptstädten Sachsens: Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen, bereits eingeleitet. Mit dem Straßenverkauf in den anderen Städten wird in den nächsten Tagen begonnen. Insgesamt werden 1/2 Millionen Reichsmark Gewinne durch die Lotterie ausgespielt und zwar in mehreren hundert kleinen Serien, deren jede stets einen Hauptgewinn von 500 Reichsmark und je 200 Gewinne in Höhe von 50 Pfennig bis 100 Reichsmark enthält. Es wiederholen sich also täglich die gleichen Gewinnmöglichkeiten. Außerdem hat die Lotterie zu Gunsten der Sächsischen Winterhilfe eine besondere Geldprämie ausgespielt für diejenigen, die die meisten Bilderserien zu je sechs Bildern aus dem Archiv des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz vollständig gesammelt haben. Jedes Los enthält drei Bildkarten aus den verschiedenen Serien. Auf den Bildkarten selbst sind die einzelnen Serien mit Nummern angegeben. Im Hinblick auf den wohlthätigen Zweck der Lotterie haben zahlreiche Inhaber von größeren Gaststätten sich bereit erklärt, daß der Verkauf der Losebriefe auch in ihren Lokalen stattfindet.

### Menia verändert

#### Die Geschäftslage im Dresdner Handelskammerbezirk.

Dresden. Nach dem Bericht der Industrie- und Handelskammer Dresden für den Monat Dezember 1932 hat sich die Geschäftslage in der Maschinen- und Metallindustrie nicht wesentlich geändert; die Mitgliedsfirmen eines Fachverbandes beschäftigten im Dezember zusammen 500 Arbeiter mehr als am 1. September. In der Sägewerksindustrie lagen die Betriebe wegen des Ruhens der Bautätigkeit fast durchwegs still, während die Papierindustrie ungefähr wie im Vormonat beschäftigt war. In der Industrie künstlicher Blumen war der Geschäftsgang im Ganzen ungünstig. Die Damenhutfabrikanten hoffen auf einen Erfolg der Dresdner Mustermesse anfangs Januar und glauben, daß es dann möglich sein werde, mit der saisonmäßigen Fabrikation zu beginnen. Der Mühlenindustrie brachten die letzten Wochen einen etwas besseren Mehlabsatz, der aber aufs Engste mit dem Weihnachtsfest zusammenhing; sonst verzeichneten die Mühlen viel Leerlauf. In der Brauindustrie war der Geschäftsgang im Allgemeinen unverändert; der Winterabsatz lag gegenüber dem vom Dezember 1931 zwischen 41 und 64 Prozent, gegenüber dem vom Dezember 1931 zwischen 10 und 19 Prozent. In der Zigarettenindustrie fand eine Reihe von Betrieben gute Beschäftigung, bei anderen ließ sie nach; Entlassungen und Neueinstellungen hielten sich ungefähr die Waage. Der Geschäftsgang in der Süßwarenindustrie hat saisongemäß besiedigt. Nach dem Weihnachtsgeschäft ist zunächst mit abflauernder Beschäftigung zu rechnen. Wann der Osterbedarf wieder eine Geschäftsbelebung herbeiführen wird, ist noch nicht zu übersehen.

### Bilanz der ev.-lutherischen Landeskirche

35 500 Kirchenaustritte 1932.

Eine erschütternde Bilanz veröffentlicht die Evangelisch-lutherische Landeskirche des Freistaates Sachsen für das Jahr 1931. Danach sind zu ihr 5491 (1930: 5131) Personen übergetreten, aber nicht weniger als 35 529 (28 550) ausgestritten. Während sich also die Zahl der Uebertritte nicht sehr stark vermehrt hat, hat sich die Zahl der Austritte um ein volles Viertel erhöht. Insgesamt sind 30 029 Personen mehr aus der Landeskirche ausgestritten als zu ihr übergetreten sind (l. S. 23 426). Auf 100 Austritte kamen 15,5 (18) Uebertritte, 97,7 Prozent aller Austritte kamen den Dissidenten zugute, doch ist nicht in allen Fällen genau bekannt, zu welchem Glaubensbekenntnis jemand übertritt bzw. ob er sich keiner anderen Kirche anschließt. Wie in den Vorjahren hatte der Kirchenbezirk Leipzig-Stadt die bei weitem höchste Austrittsziffer (8299), dann folgen Dresden-Stadt mit 4054 und Chemnitz-Stadt mit 2250. Die Zahl der Taufen und Konfirmationen ist zurückgegangen, zum guten Teil aber wegen des Geburtenrückganges. Die Zahl der Abendmahlsäfte hat sich fast auf der Vorjahreshöhe halten können.

Die Zahl der kirchlichen Trauungen ist in zwei Jahren um fast 24 Prozent gesunken, zum Teil auch wegen des Rückgangs der Beiraten. Das Verhältnis der kirchlichen Trauungen zur Gesamtzahl der Eheschließungen ist um 0,1 Prozent auf 88,7 Prozent gesunken. Der Gesamtbetrag der Stiftungen und Widmungen für die Kirche belief sich auf 705 081 (727 529) Reichsmark.

**Verlängerung des Reichstarifes im Bankgewerbe.** Für den Tarif im Bankgewerbe war im Dezember 1931 durch Schlichter-Entscheidung eine Kündigungsfrist von einem Monat festgesetzt worden, die auf Antrag des Deutschen Bankbeamten-Vereins im Einverständnis aller beteiligten Organisationen später auf drei Monate verlängert wurde. Von der Kündigungsmöglichkeit zum 31. Dezember d. J. war von keiner Seite Gebrauch gemacht worden. Nun teilt der Deutsche Bankbeamten-Verein mit, daß dies auch zum 31. März 1933 nicht geschehen ist, so daß die Dauer des Abkommens zunächst bis zum 30. Juni d. J. gesichert bleibt. Der so verlängerte Reichstarif ist mit über 70 000 Teilnehmern die größte Kollektivvereinbarung für Angestellte in Deutschland.

## Dresden und Umgebung

### Haus Bergmann Zigarettenfabrik A. G.

Bei dem kürzlichen Uebergang der Aktien auf den Britisch-Amerikanischen Tabaktrust war mitgeteilt worden, daß der bisherige Mitbesitzer Generaldirektor Carl Bergmann im Vorstand der Gesellschaft (neben dem Trustvertreter Parsons in Hamburg) bleiben würde. Die handelsregisterliche Veröffentlichung ergibt aber, daß beide Brüder Bergmann aus dem Vorstand ausgeschieden sind und daß Parsons alleiniges Vorstandsmitglied ist. Offenbar ist das Ausscheiden Bergmanns auf die bekannte Devisenangelegenheit zurückzuführen, ist aber wahrscheinlich nicht endgültig.

### Direkter Antrag auf Verhaftung der Flüchtigen

Bekanntlich hat die sächsische Regierung die Reichsregierung um einen Auslieferungsantrag gegen die vermutlichen Mörder des SA-Mannes Fensch erlucht, aber daneben sind die italienischen Polizeibehörden auch auf direktem Wege um Verhaftung der flüchtigen Mörder gebeten worden. Im übrigen ist bestimmt damit zu rechnen, daß die Reichsregierung ohne weiteres dem Ersuchen der sächsischen Regierung stattgeben und den Auslieferungsantrag in Rom stellen wird. Es sind auch gewisse andere Maßnahmen eingeleitet worden, um zu verhüten, daß die vermutlichen Mörder, die sich unter falschem Namen in Italien aufhalten, weiter flüchten können.

### Scharfer Kampf vor dem Tode?

Der Ermordung des Truppführers Gentsch ist, wie nach einer Mitteilung der Vossischen Zeitung festzustellen scheint, ein erbitterter Kampf vorausgegangen. Der SA-Mann Boieck, einer der gesuchten Mörder, wurde in der Mordnacht von Schenk und einem anderen in seine Wohnung geschafft werden; Boieck hatte am Rufe eine starke Verletzung und seine Hofe war zerrissen. Nach derselben Quelle spricht eine starke Vermutung dafür, daß der Mann, der Boieck die erste Hilfe leistete, kein anderer war als der jetzt angeblich verzeigte Abg. Dr. Bennicke. — Von amtlicher Seite war eine Befestigung hierfür jedoch nicht zu erlangen; der Leichenbefund spricht mehr dafür, daß es keinen Kampf gegeben hat. — Eine Dresdner Zeitung meldet übrigens, daß Dr. Bennicke angeblich Postkartengrüße aus Italien von den Mördern haben soll; diese Karten seien ganz vernügt gehalten. . . .

### Noch ein SA-Mörder

Bekanntlich wurde, wie schon kurz gemeldet, am ersten Weihnachtstag beim Fußballspiel in Dreitzkau der Stahlhelmann und Wehrsportführer Unger in Deberan von einem SA-Mann namens Bertram erschlagen. Wie der den Nationalsozialisten freundlich gesinnte Freiburger Anzeiger mitteilt, hat die Untersuchung ergeben, daß Unger schon seit Wochen von dem SA-Mann angerepelt und angepöbel worden ist. Politische Motive scheinen hierbei eine Rolle gespielt zu haben. Bertram hat mit aller Gewalt die Schläfen Ungers mit seinen Fäusten bearbeitet, zuletzt noch, als Unger bereits zusammengebrochen war. Mit welcher Wucht und übler Robeit der SA-Mann verfahren ist, zeigt die Tatsache, daß nahestehende Personen mit voller Deutlichkeit ein Knachen hörten, als ob Knochen splitterten. Mehrere Stunden danach erlag Unger seinen schweren Verletzungen. Er ist nur 41 Jahre alt geworden. Er hinterläßt zwei Söhne und zwei Töchter, sämtlich noch in minderjährigem Alter; die eine Tochter ist blind und befindet sich in einer Anstalt.

**Tödlicher Unfall.** Am Neujahrstage in der achten Abendstunde wurde auf dem Freiburger Platz ein 73 Jahre alter Insasse des Städtischen Versorgungshauses von einem Straßenbahnwagen angefahren. Der alte Mann stürzte und erlitt einen schweren Schädelbruch, der seinen baldigen Tod herbeiführte.

**Katholische Militärgemeinde.** Freitag, 6. Januar (Dreikönigsfest), Familienabend mit musikalischen und sonstigen Vorträgen, Tanz bis 1 Uhr im Soldatenheim, Dresden-N., Königsbrücker Straße 84, Haltestelle der Linien 7 und 107. Alle Katholiken sind herzlich eingeladen.

**Tichatscheks Grabstätte.** In Ergänzung einer Notiz in Nr. 304 der Sächsischen Volkszeitung über die verwaarloste Grabstätte von Josef Tichatschek auf dem inneren katholischen Friedhof werden wir noch darauf hingewiesen, daß auch in der Broschüre von Otto Hollstein „Ein Gang über den inneren katho-

## Neujahrsempfänge bei Bischof Legge

Dresden, 2. Januar.

Der Bischof von Meißen, Petrus Legge, hat traditionsgemäß am Neujahrstage in der Hofkirche das Pontifikalamt abgehalten. Der Gottesdienst wurde verklärt durch den musikalischen Rahmen der Weihnachtsmesse von Baumann, der unter der Leitung von Karl Maria Pembaur in bekannter Meisterschaft geboten wurde. In der Predigt richtete der Bischof herzliche Worte an die Gläubigen zur Besinnung und Ermahnung im neuen Jahre.

Nach dem Gottesdienst empfing der Bischof den Klerus der Dresdner Pfarreien und die Mitglieder der Bischöflichen Verwaltungsstelle Dresden. Sie sprachen ihm zu diesem ersten Neujahrstage, den er in der Diözese verbringt, die herzlichsten Glückwünsche für ein weiteres segensreiches Wirken auf dem schwierigen Boden der Diaspora-Diözese Meißen aus. Der Bischof erwiderte in einer Ansprache, in der er offen den Sorgen Ausdruck gab, mit denen das Bistum zu kämpfen hat, aber auch der Zuversicht mit Gottes Hilfe diese Schwierigkeiten zu überwinden.

Weiter empfing der Bischof Abordnungen des katholischen Jungmännerverbandes für die Diözese Meißen, des katholischen Gesellenvereins sowie Herrn Stadtverordneten Richard Müller und Hauptschriftleiter Dr. Tesznyk. Auch diese Herren sprachen dem Bischof herzliche Segenswünsche für das neue Jahr aus.

lischen Friedhof in Dresden-Friedrichstadt über die Vernachlässigung von Künstlergräbern Klage geführt worden ist. Leider seien die dort verfallenen Mahnwörter fast ungebört verhallt. Erfreulicherweise sei jedoch vor kurzem ein Plan erwogen worden, um die Möglichkeit einer Wiederherstellung von verfallenen Künstlergräbern in Dresden ins Auge zu fassen. Dabei sei in erster Linie an das Grab Tichatscheks gedacht worden.

### Eisregen und Glatteis

Dresden. Am Silvesterabend ging in Dresden und Umgebung statt des sehnlichst erwarteten Schnees ein feiner Eisregen nieder, der besonders in den Außenbezirken bald Straßen, Bäume und Räume mit einer dünnen, spiegelglatten Eisschicht bedeckte. Mehrfach kam es infolge der Glätte zu Straßenunfällen. Drei Straßenpassanten die gestürzt waren, mußten den Krankenhäusern zugeführt werden.

Auch in der Oberlausitz und im Erzgebirge führte die Glatteisbildung zu mannigfachen Störungen, insbesondere im Kraftwagenverkehr; doch ist über ernstere Unglücksfälle nichts bekannt geworden.

### Vorsichtsmaßnahmen bei Glatteis

Die Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen weist erneut darauf hin, daß leider immer wieder Unfälle bei plötzlich auftretender Glätte sich ereignen, die bestimmt hätten vermieden werden können, wenn rechtzeitig gestreut worden wäre. Die Landwirte werden dringend gebeten, möglichst mit Sandfahren zu beginnen, wenn die Sandgruben noch nicht verfahren sind und Sand ohne große Schwierigkeiten entnommen werden kann. Die Sächsische Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft weist auf die betreffende Bestimmung ihrer Unfallverhütungsvorschriften hin, wonach die Zugänge zu den Wohn- und Wirtschaftsräumen bei Eisglätte zu bestreuen sind. Die Unfallverhütung hat große finanzielle Bedeutung für den Landwirt, da sie allein die Beiträge mindert.

### Straßenbahnverkehr ab 1. Januar 1933

#### 1. Straßenbahn- und Omnibusverkehr.

Am 1. Januar 1933 treten, wie vor einiger Zeit schon berichtet, folgende weitere Vergünstigungen in Kraft:

1. Die Monatskarten zu 23,40 M. gelten auch für Fahrten auf den Vergnügungsbahnen.

2. Kinder zahlen auf den Omnibuslinien Kinderfahrpreise. Die 12er-Karte für Kinder, Schüler und Lehrlinge gelten wie die Kinderfahrpreise für einfache Fahrten auf Kraftomnibus oder Straßenbahn, zu Umsteigefahrten von Kraftomnibus zu Kraftomnibus oder von Kraftomnibus zur Straßenbahn oder umgekehrt.

3. Die 12er-Karten für Erwachsene zu 1,80 RM. gelten auch auf den Omnibussen für jede 18-Pf.-Teilstrecke. Auf der Omnibuslinie E wird die 18-Pf.-Teilstrecke Neustädter Markt—Seandplatz bis Feuerstraße (Mädlnth) verlängert.

Für die Omnibuslinien werden Monatskarten zu demselben Preise wie für Straßenbahnlinien ausgeben, also für eine Omnibuslinie zu 12,60 M., für zwei Omnibuslinien zu 15,75 M., für eine Straßenbahn- und eine Omnibuslinie zu 15,75 M. Bei gleichlaufenden Strecken haben die Monatskarten der Omnibuslinien nur auf den gleichlaufenden Omnibuslinien und die Monatskarten für Straßenbahnlinien nur auf gleichlaufenden Straßenbahnlinien Gültigkeit.

#### 2. Sitzplatz-Zuteilung im Straßenbahn- und Omnibusverkehr.

Beschwerden von Fahrgästen lassen erkennen, daß Eltern ihre Kinder nicht genügend anhalten, bei Benutzung der Straßenbahn und Kraftomnibusse erwachsenen, besonders aber kranken und gebrechlichen Personen Sitzplätze einzuräumen. Dies gibt Veranlassung, die Tarifbestimmungen, nach denen Kinder, Schüler und Lehrlinge keinen Anspruch auf einen Sitzplatz haben, in Erinnerung zu bringen. Das Fahrpersonal ist in Zweifelsfällen berechtigt, Anordnungen hinsichtlich der Platzzuteilung zu treffen. Auf das in den Wagen neu angebrachte Aushängeschild wird besonders hingewiesen.

### Humor

**Die Kurve.** Leuchtenden Auges erzählt Helga dem Papa von ihrer ersten Fahrt mit dem Bobbleigh: „... und in der Kurve, weißt du, das ist furchtbar aufregend, Pa. Da ist es mir genau so gegangen wie dir auf der Börse.“ — „Wieso; mein Liebling?“ — „Ja, habe ganz schief gelegen, mein Goldvärterchen!“

**Bauchredner.** Der Bauchredner machte ein böses Gesicht. „Verärgert?“ — „Ja, ich habe mich gestritten.“ — „Mit wem?“ — „Mit mir.“



## Notizen

### Eine Prophezeiung — und ihre Erfüllung.

Die nationalsozialistische Presse hat auch am Neujahrstage 1933 mit großer Energie „die ganze Macht“ für Adolf Hitler gefordert. Sie hat sich allerdings diesmal davon gehütet, so mutige Prophezeiungen von sich zu geben wie vor einem Jahre. Damals, zu Neujahr 1932, hatte Dr. Joseph Goebbels im „Angriff“ geschrieben:

„1932, das Jahr unseres endgültigen Sieges...“ Wenn wir dieses Jahr die Trumpschärpe nicht auspielen, dann ist es aus... Dieses Jahr 1932 ist das Jahr der Entscheidung. Nur noch wenige Monate und wir werden die Macht übernehmen... Ich persönlich gebe Ihnen die Garantie, daß das Jahr 1932 das Jahr sein wird, in dem wir Nationalsozialisten unsere Macht entfalten werden! Ich garantiere Ihnen persönlich, daß dieses Jahr noch unser nationalsozialistisches Reich bringen wird.“

Man darf wohl nüchtern feststellen, daß 1932 entgegen der Prophezeiung des Dr. Goebbels das nationalsozialistische Reich nicht gebracht hat. Wenn es also nach der eigenen Prophezeiung dieses „Führers“ in der Hitler-Bewegung gehen würde, dann wäre es jetzt mit der Nationalsozialistischen Partei aus. So pessimistisch allerdings beurteilen wir die Aussichten der NSDAP, nicht. Aber es kann kein Zweifel sein, daß 1932 für diese Partei den Beginn des Abstiegs bedeutet hat. Insofern hatte Dr. Goebbels recht: 1932 war für Hitler ein Jahr der Entscheidung. Aber das Schicksal hat gegen ihn entschieden.

### Zur Margarine-Verordnung

Die Zentrums-Korrespondenz Krauß-Berlin schreibt:

„Die Reichsregierung war nicht gut beraten, als sie dem Drängen einer nur geringen Interessenschicht doch nachgab und die nicht nur in industriellen und Wirtschaftskreisen, sondern auch in der Landwirtschaft wegen des praktischen Wertes sehr stark umtriebene Verordnung zur Stützung des Buttermarktes erließ. Die entscheidende Frage ist: Nützt die neue Verordnung der heimischen Landwirtschaft, insbesondere der Veredelungswirtschaft? Bei sachlicher Prüfung muß diese Frage unbedingt verneint werden.“

Es handelt sich bei der neuen Verordnung der Reichsregierung um eine umfassende Kontingentierung der Speisefett-Produktion, indem man sich Handhaben dafür schafft, den Verwendungszwang für Butter bei der Speisefettherstellung anzuordnen und sogar die Reklame für bestimmte Lebensmittel zu reglementieren. Damit wird das Prinzip der freien Wirtschaft verlassen und jede freie Konkurrenz unterbunden.

Weiter muß man sich noch folgende Unmöglichkeiten vorstellen, um den Zwiespalt der Wirtschaftspolitik der Reichsregierung in voller Deutlichkeit erkennen zu können: mit den Maßnahmen zur Stützung des Buttermarktes will — was wir bei Anwendung anderer Mittel durchaus begrüßen würden — das Reichskabinett eine Verbesserung der Butterpreise für die heimische Landwirtschaft und eine Erhöhung des Absatzes erreichen. Auf der anderen Seite aber wird zu der gleichen Zeit eine zusätzliche Ermächtigung erlassen, welche im Endeffekt der Landwirtschaft die Preise für die im Inland verbrauchten Futtermittel unbedingt verteuern wird. Es heißt nämlich, daß durch die Fernhaltung einer übermäßigen Einfuhr ausländischer Futtermittel im Interesse deutscher Futtermittel durch das Monopol „die landwirtschaftliche Existenz zusätzlich gesichert werde, worunter aber in der Praxis nichts anderes verstanden werden kann, als daß eine bestimmte Preisregulierung für die Futtermittel erzielt werden soll, und das wiederum bedeutet für die praktische Landwirtschaft eine Hochhaltung der Unkosten, ja sogar eine Steigerung im landwirtschaftlichen Veredelungsbetrieb. Man scheint also auf der einen Seite der Landwirtschaft etwas oder gibt ihr eine Chance, um es ihr auf der anderen Seite sofort wieder zu großen Teilen wegzunehmen.“

Wie ist schließlich die neue Verordnung vom Konsumentenstandpunkt aus zu betrachten? Die Reichsregierung wiederum läßt erklären, daß mit der

Verordnung kein Risiko einer Steigerung der Lebenshaltungskosten für die Konsumenten verbunden sein würde. Das ist aber eine Zusicherung, der wir vorerst sehr skeptisch gegenüberstehen: Wir halten uns frei von jenen Argumentationen, die etwa von der Margarine-Industrie vorgebracht wurden. Aber sicher ist auf alle Fälle, daß auch die Margarine-Industrie genötigt sein wird, andere technische Einrichtungen zu schaffen, was beträchtliche Kosten verursachen wird. Von dieser Seite her wird der Mehraufwand für Unkosten auf jährlich etwa 20 bis 30 Millionen RM. jetzt schon geschätzt, ein Mehraufwand, der erfahrungsgemäß immer und immer wieder nur auf die Konsumenten abgewälzt zu werden pflegt.

## Leipzig und Umgebung

**) Schwere Verkehrsunfall.** Am Sonntag mittag ereignete sich in der Lühner Straße in Leipzig-Schönau ein schwerer Verkehrsunfall, indem ein Motorrad mit Beiwagen auf einen vor ihm herfahrenden Personenkraftwagen aufschlug. Dabei trug der im Beiwagen mitfahrende Fleischer Friedel aus Leipzig, Bayrische Str. 60, einen schweren Schädelbruch davon. Der Verunglückte wurde nach dem Diakonissenhaus gebracht, wo er noch am Abend betnimmungslos und vernehmungsunfähig darniederlag.

**) Schlägerei während der Unterstützungszahlung.** Am Freitagmorgen kam es im Vorgäßchen zwischen Polizeibeamten und einem Erwerbslosen zu einer Schlägerei, dem die Aushändigung des Betrages verweigert wurde, weil nur seine Frau empfangsberechtigt ist. Die beiden Beamten wurden mit den Fäusten ins Gesicht geschlagen und mit den Füßen in den Leib getreten. Obwohl das Publikum für den Erwerbslosen Partei nahm, gelang es der Polizei, sich durchzusetzen und den Widerstrebenden ins Freie zu befördern.

**) Schriftleiter Dr. Kopke 4.** Am Freitagmorgen starb in Leipzig der politische Schriftleiter der Leipziger Neuesten Nachrichten, Dr. Fritz Kopke im Alter von 44 Jahren an den Folgen eines Nierenleidens.

## Grundsteuer 1932

Der Rat zu Leipzig teilt mit:

Am 15. Januar 1933 ist die letzte Vierteljahrsrate der Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1932 fällig und an die städtischen Steuerbehörden zu entrichten. Die für das Rechnungsjahr 1931 verordnete Senkung der Steuer um 10 v. H. gilt auch für die Grundsteuer auf das Rechnungsjahr 1932. Der zu zahlende Steuerbetrag ist im allgemeinen dem bisherigen Vierteljahrsbetrag gleich und aus dem Quittungsblatt zu ersehen. Wir bitten, das Quittungsblatt bei der Zahlung vorzulegen. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung sind die reichsrechtlich vorgeschriebenen Verzugszuschläge von 1 v. H. halbmontallich zu berechnen.

## Die Burgener Einbrecher gefaßt

Burgener. Seit etwa vier Wochen wird die Bevölkerung der Stadt durch fortgesetzte Einbrüche in ständiger Aufregung gehalten. Am Freitagabend ist es dank der Tatkraft eines jungen Burgener Studenten gelungen, die Einbrecher dingfest zu machen. Der Student wollte einen in der Albertstraße wohnenden Freund abholen, traf aber nur die Mutter an. Diese war von einer Versorgung für einen Mitbewohner nach Hause gekommen und hatte die Wohnung geöffnet vorgefunden. Als der Student mit der Frau auf der Treppe stand, kamen zwei junge Leute die Treppe herunter, die verdächtig erschienen. Der Student rief die Polizei herbei, die bei den Weiden auch Einbrecherwerkzeug fand. Es handelt sich um einen 15jährigen Schlosserlehrling und einen 17jährigen Malerlehrling. Sie hatten die Wohnung geöffnet und auch bereits eine Schreibtischschublade erbrochen, als sie gefaßt wurden. Bei der Vernehmung durch die Polizei haben die beiden jugendlichen Verbrecher bereits eine Reihe von Einbrüchen zugegeben.

Wenn die Reichsregierung glaubt, erklären zu können, daß die Konsumenten durch ihre Maßnahmen weit mehr zum Butterverbrauch gewonnen werden könnten, so wird das leider ein Trugbild bleiben. Die Kaufkraft der Konsumenten ist nicht nur auf das bedenklichste Minimum gesunken, sondern es hat sich in der letzten Zeit sogar gezeigt, daß selbst die billigste Margarine nicht mehr im Absatz gleichgeliebten ist, weil in den meisten Bezirken Deutschlands die Margarine nicht mehr pfundweise, sondern nur in ganz kleinen Mengen eingekauft wird. Wie soll nun angesichts dieser Tatsachen eine Steigerung des Butterverbrauchs möglich sein, so sehr wir ihn im Interesse der heimischen Landwirtschaft begrüßen würden?

## Chemnitz, Zwickau, Plauen

### Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt

**Plauen.** Der wegen Ermordung des Oubsbefehlshabers Woll in Zaulsdorf bei Delsniz i. V. am 29. September vom Plauener Schwurgericht wegen Mordes in zwei Fällen zum Tode und wegen vorläufiger Brandstiftung zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte 19 Jahre alte Wirtschaftsgeldhilfe Alfred Morgner aus Tirsperndorf wurde durch Verfügung des sächsischen Justizministers vom 23. Dezember 1932 zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

**h. Verbau.** Ein merkwürdiger Fund. In verschiedenen Stellen der Stadt wurden zahlreiche Infanteriegeschosse gefunden, von denen die Patronenhülsen entfernt worden waren. Da der Verdacht besteht, daß das in den Patronen vorgefundene Pulver für verbotene Zwecke verwandt werden soll, sind von der Polizei Ermittlungen zur Aufklärung der Angelegenheit eingeleitet worden.

**h. Delsniz i. V. Hohes Alter.** Der Fabrikant Albin Hendl, Mitbegründer der Firma Moritz Hendl u. Söhne, beging in voller geistiger Frische in Dresden-Plasewitz, wo er seinen Lebensabend verbringt, seinen 90. Geburtstag.

**Crimmitschau.** Polizeiauto verunglückt. Auf der Fahrt von Verbau nach Crimmitschau verunglückte das hiesige Polizeiauto, als es einen Lastzug überholen wollte. Im gleichen Augenblick kam dem Auto ein Mann mit einem Handwagen entgegen. Um diesem auszuweichen, riß der Führer das Steuer nach rechts. Dabei schleuderte der Wagen, riß eine Telegraphenstange um und stürzte in den Straßen Graben. Von den drei Insassen, die aus dem Wagen geschleudert wurden, erlitt Polizeiwachmeister Eydner schwere Verletzungen, während die zwei Mitfahrer mit leichteren Verletzungen davontamen.

**Plauen.** Neues Arbeitslager für Mädchen. Für Mitte Januar ist die Errichtung eines weiteren Arbeitslagers für junge Mädchen im Erholungsheim in Sohl in Aussicht genommen. Es werden etwa 18 Mädchen für 20 Wochen Unterkunft finden; das Arbeitslager wird ähnlich wie das in Sasendorf geführt werden.

## Wann treten Kriminalbeamte in den Ruhestand?

Wie die Sächsisch-Böhmische Korrespondenz von zuständiger Stelle erfährt, wird das sächsische Ministerium des Innern gemäß einem vom Gesamtministerium am 31. Oktober gefassten Beschluß bei jedem Kriminalbeamten vor Erreichung des 60. Lebensjahres prüfen, ob seine körperliche und geistige Spannkraft eine weitere Verwendung im Kriminalpolizeidienst über das 60. Lebensjahr hinaus anständig erscheinen läßt. § 16 des Polizeibeamtengesetzes schreibt vor, daß der Polizeibeamte 1. mit Ablauf von 3 Monaten nach dem Ende des Monats in den dauernden Ruhestand tritt, in dem er das 60. Lebensjahr vollendet, und 2. beim Lebertritt in den Ruhestand nach vollendetem 60. Lebensjahr eine einmalige Abfindung in Höhe der Hälfte des zuletzt bezogenen Jahresdienstverdienstes erhält. § 16 gibt aber auch dem Gesamtministerium die Möglichkeit, in besonderen Fällen den Lebertritt eines Beamten in den dauernden Ruhestand längstens bis zum 65. Lebensjahr hinauszuschieben. Von dieser kann-Vorschrift will die Regierung jetzt mehr als bisher Gebrauch machen. Vom Ergebnis der erwägten Prüfung will das Ministerium des Innern es abhängig machen, ob es ans Gesamtministerium einen Antrag auf Hinausschiebung des Lebertritts des betreffenden Beamten in den Ruhestand stellen wird oder nicht.

## Neuntes Gewandhaus-Konzert

Von jeher nahm das Neujahrskonzert eine besondere Stellung ein. Selbstverständlich: Hauptprobe sowie Ausführung; Auserkennung... Viele fremde Gesichter. Wer irgendwie abkommen kann, benützt die Gelegenheit. Die Jüge liegen glänzlich... Und reiche Freuden winken... Nach alter Sitte eröffnet ein Orgelkonzert die Feier. Wie Professor Günther Kamin in der Bachschen Passacaglia (C-Moll) die prächtigen „Jesseiden Wandlungen“ durch sein erdachte Reglementierung auseinander zu halten versteht, verrät den Meister, der aus seiner echten Musikantenseele heraus das Unergründliche des Bachschen Geistes zu erfassen und wiederzugeben weiß... In seltener Wesensverwandtschaft legte der anerkannte Mozartspieler Professor Artur Schnabel (Berlin) das selten gehörte Klavierkonzert (C-Moll, K. V. 491) höchst geschmackvoll aus. Diese blütenreinen Klänge wußte der freudbringende Gast in entzückendem Stillempfinden zu dramatischen Höhepunkten zu steigern, daß es den Anschein gewann, als ob eine Symphonie mit Klavier vorgetragen würde... Im Mittelpunkt des Musikhochfestes stand die „Künfte“ (B-Dur) von Anton Bruckner. Otto Klemperer (Berlin) dirigierte dieses Riesenerwerk auswendig in einer Geschlossenheit und geistigen Durchdringung, wie sie hinreißender kaum gedacht werden kann. Er entflammte das Orchester zu künstlerischen Großtaten in geradezu unerhörten Steigerungen. Dabei entging ihm nicht, daß dieses Großwerk in nicht wenigen Fällen seine seelische Macht vor allem im ersten „Pianissimo“ entfaltet. Vor allem wußte der nachschaffende Künstler das Finale in einer Weise zu steigern, daß die Zuhörer wie gebannt das große Geschehnis verfolgten. Wie trafen mit Zuhörern zusammen, denen es nur schwer gelingen wollte, in Erinnerung an das Erlebnis dieser großen Stunde die Fassung zu bewahren. Man hatte das Empfinden, Zeuge einer Musikgroßtat gewesen zu sein, das mit ergreifender Ehrfurcht die Seele erfüllte vor der unfaßbaren Majestät dieses gottgegebenen Genies. Dieser Schlußsatz läßt alles Dagewesene weit hinter sich... Wie konnte es geschehen, daß dieser Anton Bruckner zu Lebzeiten dieses überragende Werk nie zu hören

— nie aufgeführt — bekommen hat? — Hier hat die Kulturwelt von damals sich mit einer Schande bedeckt, die wohl nie reiflos, nie fleckenlos wieder verschwinden wird... Das Gewandhaus legte seit Jahren den Grund zu einer notwendig gewordenen Erneuerung durch Aufnahme dieser Symphonie und ihrer ebenbürtigen Schwestern in ihre Jahresprogramme... Der Meister am Pult, Otto Klemperer, erwarb sich durch diese hinreichende Wiedergabe das große Anrecht, einer der besten Bruckner-Dirigenten der Gegenwart zu sein!

Dr. Hugo Löbmann.

## Leipziger Theater

**Mies Theater.** „Essig und Del.“ — Ein regelrechter Schwanh (kein „Lustspiel“). Die Verfasser: die Wiener Genet und Franck haben diese acht unterhaltamen, fröhlichen Bilder geformt nach Anderen. Ein Wiener Kleinkramhändler erliegt der Konkurrenz der Warenhäuser. In höchster Not erfährt er Hilfe durch die sicher zugreifende Entschlossenheit der mahnkundigen Annie. Ihr — der Erzieherin — war vom launenhaften „Kommerzianten“ gekündigt worden. Der aus England heimkehrende Sohn kreuzt den Weg mit dieser lebensbedrohenden Beschützerin der vier hilflos gewordenen pflegebedürftigen Kinder des Ragnaten. Das Ende ist Veröhnung und Wiederaufbau des zerbrochenen Familienlebens... Der „Kinderstreik“ gibt dem Ganzen einen zeitgemäßen Anstrich... Derartige Schwänke stehen und fallen mit ihrer Bühnenbearbeitung... Einziger dieser Erhard Siedel als Krämer. Karin Niemetter als verständliche Schlichterin der zur Selbsthilfe gekehrten Kinder, als leuchtender Stern für den heimgekehrten Sohn (gut gegeben von J. Gottschalk) beherrschte durch ihr temperamentvolles Spiel die Szene. Ernst Sattler als gereizter Familienoater und Alex. Golling als Führer der streikenden Angestellten und Opfer des Alkohols sowie Thekla Wenck als resolute Köchin — derartige Rollen beanspruchen ihren Darsteller. Das Gesamtspiel zeigte Leben und Bewegung. Vortrefflich unterstützt von der Wandelbühne in

Form eines Riesenalboms. Vielleicht beseitigt der sonst erfolgreiche Spielleiter Peter Stančina noch hier und da einige Flüchtigkeiten (Wiederholungen). — Besondere Anerkennung verdient die ganz ausgezeichnete Musik von Robert Ratscher, sowie sein sehr auf eingepieltes Cemblo-Orchester. Das Alte Theater darf auf Zupruch rechnen. Dr. Löbmann.

**Mitteltheater.** Schwindel-Unternehmungen und Devisenschiebereien sind der Hintergrund des neuen Lustspiels „Bar Goldberg“ von Erich Ebermayer und Franz Cammermeyer, dem in der Neustadt ein ganz freundlicher Erfolg zuteil wurde. Bei Generaldirektors ist es schon so weit, daß in der Villa des Licht abgedreht werden soll. Mit dem Monteurt, der das machen soll, freundet sich die Tochter des Hauses dermaßen an, daß er wiederher und einschaltet. Es ist nämlich eine große Sache an diesem Abend zu drehen, eine Fusion, die unseren Generaldirektor wieder auf die Beine bringen soll. In seinem Handwerkerhaften findet der Monteurt ein Devisenpaket, das ihm ein Flüchtling, hinter dem die Polizei her ist, hineinpraktiziert hat. Er will es zwar ablesen, aber die süße Dame stimmt ihm um: die Dollars werden geliehen, zum „Ziehen“ für die Fusionspartner. Dann kann er sie immer noch zum Fundament bringen. Die Sache gelingt glänzend. Allerdings werden die Dollars verschentlich in den Kamin geworfen, wo sie in Flammen aufgehen, aber es war nicht schade um sie, denn, wie sich herausstellt, waren die Papiere gefälscht. Dafür kriegt der Monteurt zum Schluß das seine Mädel und er wird vermutlich nun auch ein seiner Mann werden. Die Zeitsatire ist zum Teil recht gut gelungen, weniger aber das Bühnentechnische. Die Autoren sind von allzu großer Rebelligkeit und bringen es fertig, wiederholt die Langeweile, den schlimmsten Feind besonders der heiteren Muse, herauszubekommen. Vielleicht hätte etwas mehr Tempo gute Dienste geleistet. Mühlberg war der Monteurt, volkstümlich und dabei bezaubernd. Seine Partnerin Margot Schönbeger sah nett aus, fand aber die Brüche, auf der man zum Volk geht, nicht. Gut die Industriekapitäne Reicher, Girnth, Feld und Hillig.

—r.



# Die Sorge um den Lehrernachwuchs

Von der Vertreterversammlung des Katholischen Lehrerverbandes Freistaat Sachsen in Dresden — Grundlegendes Referat von Dr. Baum über die Lehrerausbildung Scharfe Entschliebung gegen das Rollsystem

Infolge der andauernden Notzeit hatte die im Kath. Lehrerverbande Freistaat Sachsen zusammengefasste katholische Lehrerschaft schon im vergangenen Jahre 1931 eine sachungsgemäße Vertreterversammlung auf 1932 verschoben. Diese wurde nun am 28. und 29. Dezember in Schilbs Hotel abgehalten. Aus allen Teilen unseres Heimatlandes waren die Vorsitzenden und Vertreter der 11 Bezirksvereine des KLV herbeigekommen zu dieser wichtigen Beratung.

Nachdem in einer vorübergehenden Vorstandssitzung im besonderen vertraulichen Organisationsfragen geklärt worden waren, eröffnete der 1. Vorsitzende des Verbandes, Herr Schulleiter J. Rolke, Dresden, die Versammlung.

mit begrüßenden Worten, die vor allem auch den anwesenden Hochschullehrern Dr. Baum, Dresden, und Dr. Kahlefeld, Leipzig, wie dem aus Breslau herbeigekommenen Herrn Rektor Frey, dem Schriftleiter der „Kath. Schulzeitung für Norddeutschland“, dem Verbandsorgan des KLV Sachsen, galten. Schulleiter Rolke betonte vor allem,

daß im Mittelpunkt der ganzen Beratungen die Sorge um unsere Junglehrer und um unsere Studierenden der Pädagogik, unseres Lehrernachwuchses, stehe.

Dazu aber gesellte sich die Not in den Schulen infolge der Not- und Sparzeit, die sich genau so auch auf die katholischen Volksschulen ausdehnte.

Anschließend gedachte er in ehrenvollen und tief empfundenen Worten des Dankes der seit dem letzten Vertretertage in die Enghheit abberufenen Verbandsmitglieder. Es sind die Kollegen Lehrer Hille, Prof. Mewha, Dr. Bergmann, Lehrer Peuhert, Kantor Henke, Marcer Hofelberger, Schulleiter Werab, Oberlehrer Kopmann und Kantor Hille. Die Versammlung erhob sich zu stillem Memento von den Vätern.

Nachdem die reichhaltige Tagesordnung genehmigt war, wurden die Beratungen mit den Berichten des Geschäftsführenden Ausschusses in Dresden begonnen.

Aus dem Berichte des Verbandschriftführers,

den Herr Lehrer W. Kurze vorlegte, seien nur erwähnt: Abhaltung der 40jährigen Jubelfeier des Verbandes in Dresden am 29. und 30. September 1930, Regelung des Urlaubs für Lehrer an staatlich nicht anerkannten katholischen Feiertagen, die äußerst schwierigen wie auch langwierigen Verhandlungen betr. der Nachfolge des verstorbenen Dir. Bergmanns, des 1. verdienstvollen Dozenten am Päd. Institute zu Dresden, Einrichtung der Dr. Förster-Dr. Rolke-Studienstiftung für Lehrerstudenten, die in der Not und Entbehrungen der katholischen Lehrerstudenten begründet war und seitdem durch ihre Stipendien schon viel Gutes getan hat. Ebenso wurde auch eine Freitagschule für die Lehrerstudenten geschaffen, die auch in diesem Winter infolge der Opferfreudigkeit der katholischen Lehrerschaft weiter wirken kann. Wichtige Aufgaben hatten bei der Erfassung des katholischen Nachwuchses an den Päd. Instituten noch der Vollendung.

Es wäre gut, wenn alle katholischen Familien in Sachsen, deren Söhne und Töchter an den Pädagogischen Instituten zu Dresden und Leipzig studieren, sich dessen eingedenk sein möchten, daß die Landesvertretung der katholischen Lehrer der Katholische Lehrerverband ist, der infolge seiner Veranstaltungen, die sämtlich gut besetzt sind, auch der wirtschaftlichen Sicherstellung des katholischen Lehrers voll und ganz dient.

Große Freude und Genugtuung erregte die Mitteilung, daß Sr. Exzellenz Bischof V. Legge am 15. Dezember 1932 dem Verbandsvorsitzenden Schulleiter Rolke einen Besuch in dessen Wohnung abstattete und so kundtat, daß er in den katholischen Volksschullehrern wichtige Mitarbeiter in seiner Diasporabildung erblickt.

Im Anschluß an den Bericht des Schriftführers wurde eine Entschliebung angenommen, in der es u. a. heißt: „Die Vertreterversammlung des Kath. Lehrerverbandes im Freistaat Sachsen wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen das Rollsystem der Gehaltszahlungen, das ebenso wie jede Lohn- und Gehaltskürzung die Kaufkraft aufs neue schwächt und mit dazu beiträgt, die Ankerbelug der Wirtschaft zu verhindern.“

An den Bericht des Schriftführers schlossen sich nunmehr

des Kassierers Oberlehrer Rönisch über die Angelegenheiten der Verbandskasse, der Studienstiftung wie der Freitagschule, des Presseobmannes Schulleiter F. Dünnebler, des Vorsitzenden der Hilfskassen in Bautzen, Herrn Lehrer Lehde, sowie des Verwalters des Lesebuchwerkes „Kinderfreund“, Lehrer W. Kurze, an, die sämtlich die Zustimmung der Vertreter fanden. Durch die Verbandsarbeiten der letzten Jahre war es möglich, der Studienstiftung wesentliche Beträge zuzuführen, so daß sie nun fast die Höhe von 10 000 Mark erreicht, deren Zinsen den in Not befindlichen Lehrerstudenten zu kommen. Hierauf wurde dem

Studentenseelforger Dr. V. Baum das Wort zu einem Referate über „Die religiöse Ausbildung der katholischen Studenten der Pädagogik in Dresden“, erteilt.

Ausgehend von der früheren seminaristischen Ausbildung des katholischen Volksschullehrers, der in katholischer Anstalt vorgebildet wurde und so viel leichter das erreichte, was von ausschlaggebender Bedeutung für die ganze Erziehungsarbeit ist, die religiöse Einstellung des Lehrers, zeigte er den religiösen Stand der heutigen akademischen Jugend und damit die Schwierigkeiten, die sich der religiösen Unterweisung in den Pädagogischen Instituten entgegenstellen. Große Aufmerksamkeit erweckte auch, was Dr. Baum über den Gang der Verhandlungen, die bis zu seiner Berufung als Dozent führten, und an denen der KLV lebhaften Anteil hat, mitteilte. Als wichtige und von der Versammlung freudig begrüßte Aufgabe sah Dr. Baum auf, alle katholischen Pädagogikstudierenden ihrer Standesorganisation, dem Kath. Lehrerverband, zuzuführen.

Hierauf begründete der Vortragende noch einige wichtige Forderungen, die im Interesse unserer katholischen Bekehrten- und ihrer besonderen Aufgaben von einem Lehrer, der an ihnen wirken will, unbedingt erfüllt werden müssen. Der reiche Beifall zeigte, daß Dr. Baum mit seinen Darlegungen einmal ein ganz klares Bild von den Verhältnissen am Pädagogischen Institute zu Dresden geschaffen hatte, und daß der katholische Volksschullehrer mit der bisherigen Entwicklung wohl zufrieden sein kann.

Auch Studentenseelforger Dr. Kahlefeld, Leipzig, wie auch Oberlehrer Kielmann, der in Leipzig die methodischen Vorlesungen am Päd. Institute leitet, machten wichtige Angaben über die Entwicklung dieser schwierigen Angelegenheit in Leipzig.

Lehrer Ernst, Schirgnowalde, erhielt darauf das Wort zu einem weiteren Referate, das er mit großer Gründlichkeit und Geschicklichkeit mit wichtigem Zahlenmaterial ausgestattet hatte. Infolge der eminenten Wichtigkeit seiner Ausführungen,

## Aus der Lausitz

### Unregelmäßigkeiten in der Winternot-Selbsthilfe

Zittau. Hier wurden fünf Erwerbslose verhaftet, die als Pflichtarbeiter mit der Versorgung des Sammelguts der Winternothilfe im Marstallgebäude betraut worden waren. Statt sich dieses Vertrauens würdig zu erweisen, warfen sie einem Helfershelfer Kleidungsstücke aus dem Fenster, wurden aber beobachtet und vom Ueberfallkommando festgenommen. Bei Hausdurchsuchungen entdeckte die Polizei Diebesgut und beschlagnahmte es. Der Schaden, den die Winterhilfe erleidet, ist ganz gering. Das Strafverfahren gegen alle Beteiligten ist eingeleitet worden.

I. Zittau. Nach Danzig berufen. Der hiesige Schlachthofdirektor Dr. Weidenbauer ist als Direktor der dortigen Schlachthofanlagen nach Danzig berufen worden. Es wird sein neues Amt voraussichtlich am 1. April antreten. In Zittau war er seit einigen Jahren tätig gewesen.

I. Bautzen. An den Folgen eines Motorradsturzes gestorben. Der vor einigen Tagen mit seinem Motorrad schwer verunglückte Fahrradhändler Erich Wittner ist im Krankenhaus gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

I. Vanschwitz. Von einem jähen Tode ereilt wurde die Gattin des Kellners Brumme aus Leipzig. Sie war zu den Feiertagen auf Besuch zu ihren Angehörigen gekommen und wollte zugleich die Mutter pflegen, die schon längere Zeit krank darniederliegt, was Frau Brumme schon in Leipzig in Aufregung verfeht hatte. Sie selbst war längere Zeit leberleidend. Am dritten Feiertag gesellte sich Blutzucker dazu, der sich am vergangenen Sonnabend wiederholte, was ihrem Leben ein jähes Ende bereite. Nach fast 40jähriger Abwesenheit ereilte sie der Tod im Vaterhaus.

### 125 Arbeitsdienstoffwillige zur Ruma-Gerabelegung.

Ruma (Thüringen). Am Donnerstag ist mit den Arbeiten der Ruma-Gerabelegung begonnen worden. Zur Bewältigung der Regulierungsarbeiten sind etwa 15 000 Tagewerke erforderlich, so daß 125 Arbeitsdienstoffwillige bei wöchentlich 40stündiger Beschäftigung reichlich sechs Monate zu tun haben werden. Fast alle jugendlichen Erwerbslosen von Ruma haben sich zur Einstellung gemeldet.



Den Himalaya überstiegen haben zum ersten Male drei Maschinen eines englischen Bombengeschwaders. Die Maschinen überwandten dabei einen Höhenunterschied von 9000 Metern. — Unser Bild zeigt die Flugzeuge vor dem Rastort des Ranga Parbat (8575 Meter hoch).

## Offene Lehrerstellen

Auf Grund von § 11 des SchVebBes. vom 31. Juli 1922 sind zu besetzen:

1 Fachlehrerinnenstelle, Volksschule Mittweida (Ortschl. V), Schulaufsichtsbezirk Rochlitz, Turn- und Radunterricht. Bewerbungen bis 21. Januar 1933.

1 Lehrerstelle Volksschule Bernstadt (Ortschl. C), Schulaufsichtsbezirk Löbau. Bewerbungen bis 14. Januar 1933.

Bewerbungen sind beim Bezirkschulrat des Anstellungsortes des Verwerbers einzureichen.

die besonders auch Rektor Frey betonte, wird sein Material der katholischen Schulorganisation in Düsseldorf zugeleitet werden.

Am 29. Dezember fanden sich die Vertreter wiederum zusammen, um die weitere Tagesordnung zu Ende zu führen, die vor allem eine große Reihe von Anträgen, den Haushaltsplan wie die notwendigen Wahlen betraf. Als Verbandsorgan wird auch weiterhin die „Kath. Schulzeitung für Norddeutschland“ beibehalten werden.

### Der Geschäftsführende Ausschuss

wurde einstimmig wiedergewählt, nur tritt für den bisherigen 2. Schriftführer, Herrn Fr. Abt, Herr R. Straube ein. Die Komten sind demnach wie folgt verteilt: 1. Vorsitzender der Schulleiter Rolke, 7. kath. Volksschule; 2. Vorsitzender der Schulleiter Rolke, 7. kath. Volksschule; 3. Schriftführer Lehrer W. Kurze, 7. kath. V.; 4. Schriftführer Lehrer R. Straube, 1. kath. V.; 5. Kassierer Oberlehrer E. Rönisch, 2. kath. V.; Presseobmann Schulleiter F. Dünnebler, Hilfsschule Strießen.

In dem Schlusswort betonte der 1. Vorsitzende, daß es im Interesse der katholischen Volksschulen in Sachsen notwendige Pflicht der katholischen Lehrer sei, den katholischen Lehrerverband immer weiter vorwärts zu treiben und durch ihre Geschlossenheit zu unterstützen, so daß er sich immer mehr zu einer wichtigen katholischen Organisation ausbauen kann zum Nutzen des ganzen katholischen Volkstalles.

## Französischer Segler gesunken

Paris, 2. Januar. Die Bevölkerung von Corient ist über das Ausbleiben verschiedener Fischerboote und Dampfer sehr beunruhigt. Man glaubt, daß der seit einigen Tagen an der Südküste herrschende Sturm viele Opfer gefordert habe. Bisher steht fest, daß ein Segler mit sieben Mann Besatzung untergegangen ist.

Im Hafen vor Le Havre wurden am Sonnabend durch einen umstürzenden Kran drei Arbeiter getötet und drei schwer verletzt.

## Raubüberfall auf einen Gutspächter

Stettin, 2. Januar. Auf den 55 Jahre alten Rittergutspächter Steinicke in Strelitz (Kreis Randow) wurde am Silvesterabend ein verwegener Raubüberfall verübt. Die Räuber gaben auf den Rittergutspächter, der in seinem Büro mit der Lohnzahlung beschäftigt war, durch das geöffnete Fenster mehrere Schüsse ab, durch die Steinicke lebensgefährlich verletzt wurde. Den Banditen ist nur ein geringer Geldbetrag in die Hände geraten, weil die Lohnzahlungen bereits abgeschlossen waren.



Ein Riesen-Hotelbrand in Bukarest

zerstörte drei Etagen des achtstöckigen Hotels Britannia, das sich im Mittelpunkt der Hauptstadt befindet. Unser Bild zeigt einen völlig ausgebrannten Raum.

## Kommunisten überfallen ein Arbeitslager

Weimar, 2. Januar. In der Silvesternacht wurde auf das Lager der Arbeitsdienstoffwilligen auf dem Ellenbogen in der hohen Rhön ein kommunistischer Überfall ausgeführt. Die Kommunisten kamen durch den Wald von dem Dorf Oberwied her und überfielen die das Lager umgrenzende Steinmauer. Auf die Alarmrufe der Wache stürzten die Arbeitsdienstoffler, die gerade Silvester feierten, den Kommunisten, die zum Teil bewaffnet waren, entgegen. Es kam zu einem Handgemenge und zu einer Schlägerei. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Arbeitsdienstoffwilligen trieben die Angreifer in die Flucht.

## Autobus verbrannt

Osternode, 2. Januar. In der Silvesternacht geriet bei Nidelschagen im Kreis Mühungen ein mit Artisten besetzter Autobus in Brand. Zwölf Insassen konnten sich retten, der neben dem Chauffeur sitzende Leo Stefanli verbrannte.

Stumm  
erzählt  
Welt\* und  
Regelungen  
1931\*  
K  
H  
H  
G  
C  
Die  
gebrochen  
nis. D  
troffen.  
allerhand  
vorgeho  
rien, w  
Spren  
dinge ist  
goffa  
worden.  
Na  
das Kri  
Sarago  
nale El  
ben. E  
Len a  
the Sp  
Die  
ters ist  
ausführ  
zeile  
zahlreich  
präsident  
Gebebe  
gewidme  
das Red  
gericht  
kaufen.  
es als  
das er  
Anhänge  
Partei  
Die soll  
Oröße u  
bensbere  
kampfen  
sozialist  
schaft  
Die  
Reichsto  
ohne ein  
dieomal  
"N  
en  
Wolf  
es u. a.  
Reichste  
KZ. Par  
mühten  
gebaut  
des An  
dung we  
len und  
auch in  
Gewähr  
ostropo